



Jahresfinanzbericht 2008
MATERNUS-Kliniken AG

Einzelabschluss

INHALTSVERZEICHNIS

2	BERICHT DES AUFSICHTSRATS
6	CORPORATE GOVERNANCE
13	LAGEBERICHT
31	JAHRESABSCHLUSS
38	ANHANG

BERICHT DES AUFSICHTSRATS

Der Aufsichtsrat nahm während des Geschäftsjahres 2008 die ihm nach Gesetz und Satzung übertragenen Aufgaben, insbesondere die Überwachung der Geschäftsführung, wahr. Der Aufsichtsrat hat den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens regelmäßig beraten und die Geschäftsführung der Gesellschaft überwacht. Dabei war der Aufsichtsrat in alle Entscheidungen, die für ein Unternehmen von grundlegender Bedeutung sind, unmittelbar eingebunden.

Im Geschäftsjahr 2008 hat sich der Aufsichtsrat in insgesamt fünf ordentlichen Sitzungen vom Vorstand eingehend über die Lage und Entwicklung der Gesellschaft sowie wichtige Geschäftsvorfälle unterrichten lassen. Die Sitzungen fanden am 18. Februar 2008, am 25. April 2008, am 27. Juli 2008, am 15. September 2008 und am 17. November 2008 statt. Interessenkonflikte bei Mitgliedern des Aufsichtsrats sind im abgelaufenen Geschäftsjahr 2008 nicht aufgetreten.

Auch außerhalb der Aufsichtsratssitzungen hat der Vorstand den Aufsichtsrat im Grundsätzlichen regelmäßig schriftlich und mündlich über den Gang der Geschäfte, die Lage der Gesellschaft und des Konzerns, insbesondere die Vermögens-, Liquiditäts- und Ertragslage sowie über alle grundsätzlichen Fragen der Unternehmensplanung der Gesellschaft und über Entwicklungen und Vorhaben, die für die Gesellschaft von besonderer Bedeutung waren, informiert. Dies schloss die detaillierte Berichterstattung über die wesentlichen Beteiligungsgesellschaften der MATERNUS-Gruppe ein.

Der Aufsichtsratsvorsitzende führte ferner im Besonderen mit dem Vorstand regelmäßig Informationsgespräche über die aktuelle Entwicklung der Geschäftslage sowie über wesentliche Geschäftsvorfälle. Dabei wurde ihm auch Einblick und Zugang zu den Geschäftsunterlagen gewährt.

SCHWERPUNKTE DER AUFSICHTSRATSSITZUNGEN

In seinen Aufsichtsratssitzungen befasste sich der Aufsichtsrat anhand der Berichterstattung des Vorstands ausführlich mit wichtigen Geschäftsvorgängen. Im Geschäftsjahr 2008 waren regelmäßige Gegenstände der Aufsichtsratssitzungen:

- ▶ Unternehmensplanung, Konzernstrategie und finanzielle Situation der Gesellschaft, insbesondere Geschäftsentwicklung des Konzerns und der Gesellschaft sowie Budgets
- ▶ Immobilientransaktionen
- ▶ Stand der Rechtsangelegenheiten/laufenden Verfahren
- ▶ Innere Organisation, Personalentwicklung/-situation

- ▶ Hauptversammlung 2008
- ▶ Corporate Governance Kodex
- ▶ Vorstandsangelegenheiten

Zudem diskutierte der Aufsichtsrat insbesondere folgende Themen:

- ▶ Aufsichtsratsitzung vom 18. Februar 2008: Aufsichtsratszusammensetzung und -arbeit inkl. der Bildung von Ausschüssen.
- ▶ Aufsichtsratsitzung am 25. April 2008: Jahresabschluss und Lagebericht 2007 für AG und Konzern, Wahl des Abschlussprüfers und Konzernabschlussprüfers, Sitzverlegung der Gesellschaft von Langenhagen nach Berlin.

PERSONALIA

Der Aufsichtsrat besteht aus zwölf Mitgliedern und setzt sich gemäß § 96 Abs. 1 Aktiengesetz (AktG) in Verbindung mit § 7 Abs. 1 Mitbestimmungsgesetz je zur Hälfte aus Vertretern der Anteilseigner und der Arbeitnehmer zusammen. Die Besetzung des Aufsichtsrats veränderte sich im Jahr 2008 wie folgt:

- ▶ Mit Datum zum 25. Januar 2008 schieden Frau Christel Birkenkamp und Herr Jens Egert aus dem Aufsichtsrat aus. An ihre Stelle traten am 25. Januar 2008 Herr Wolfgang Lemmer und Herr Sven Olschar.

Den ausgeschiedenen Mitgliedern aus dem Aufsichtsrat wird gedankt.

Gegen die Wahl der Arbeitnehmervertreter vom 25. Januar 2008 ist eine Anfechtungsklage vor dem Arbeitsgericht Hannover eingereicht worden. Das Gericht hat einen weiteren Kammertermin für den 28. April 2009 anberaumt.

AUSSCHÜSSE

Der Aufsichtsrat verfügt über drei Ausschüsse:

- ▶ Der Präsidiumsausschuss (4 Personen) sowie der Personalausschuss (3 Personen), traten im Geschäftsjahr 2008 jeweils einmal zusammen. Schwerpunkte ihrer Beratungen waren Vorstandsverträge sowie die Wahl des Abschlussprüfers und Konzernabschlussprüfers.
- ▶ Der aus 4 Personen bestehende Vermittlungsausschuss trat im Berichtsjahr nicht zusammen.

Alle weiteren Themen wurden im Plenum des Aufsichtsrats beraten und entschieden.

Sofern bei der Geschäftsführung zustimmungspflichtige Geschäfte anfielen, wurde der Aufsichtsrat hierüber rechtzeitig in Kenntnis gesetzt und er hat nach eigener Prüfung der Entscheidungsgrundlagen über die Zustimmung Beschluss gefasst. Allen zustimmungspflichtigen Geschäften wurde zugestimmt.

BESETZUNG DES VORSTANDS

Zum 31. Januar 2008 schied Herr Oliver Mathes vertragsgemäß aus dem Vorstand aus. Herr Johannes Assfalg schied am 28. Februar 2008 vertragsgemäß aus dem Vorstand aus. Herr Götz Leschonsky wurde ab dem 18. Februar 2008 zum weiteren Mitglied des Vorstands der MATERNUS-Kliniken AG bestellt.

CORPORATE GOVERNANCE

Der Aufsichtsrat befasste sich ausführlich mit der Umsetzung des Deutschen Corporate Governance Kodex. Der Kodex dokumentiert wesentliche gesetzliche Vorschriften zur Leitung und Überwachung deutscher börsennotierter Gesellschaften und enthält international und national anerkannte Standards guter und verantwortungsvoller Unternehmensführung.

Vorstand und Aufsichtsrat haben im April 2009 ihre gemeinsame jährliche Entsprechenserklärung nach § 161 AktG abgegeben. Die Entsprechenserklärung wird zusammen mit dem Jahresabschluss und Lagebericht sowie den übrigen offen zu legenden Unterlagen im elektronischen Bundesanzeiger bekannt gemacht und zum Handelsregister eingereicht und ist auf der Website der MATERNUS-Kliniken AG unter www.maternus.de veröffentlicht.

Die MATERNUS-Kliniken AG folgt bis auf einige Ausnahmen diesen Empfehlungen. Die Abweichungen wurden in der Entsprechenserklärung angegeben und erläutert. Die Entsprechenserklärung findet sich auf Seite 6 des Geschäftsberichts.

JAHRES- UND KONZERNABSCHLUSS 2008

Der von der Hauptversammlung vom 28. Juli 2008 gewählte Abschlussprüfer, die FIDES Treuhandgesellschaft KG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Bremen, hat den Jahresabschluss einschließlich des Lageberichts sowie den Konzernabschluss einschließlich des Konzernlageberichts geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Die Abschlussunterlagen samt dem Vorschlag des Vorstands zur Ergebnisverwendung und die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers für das Geschäftsjahr 2008 sind dem Aufsichtsrat rechtzeitig vor der Bilanzsitzung zur Prüfung vorgelegt worden. Der Aufsichtsrat hat die Jahresabschlussunterlagen in seiner Sitzung vom 24. April 2009 zusammen mit dem Vorstand und in Anwesenheit des Abschlussprüfers beraten und eingehend erörtert. Der Abschlussprüfer berichtete hierbei über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung; dessen Erläuterungen zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft und des Konzerns wurden ausführlich diskutiert.

Nach eigener Prüfung des Jahresabschlusses, des Konzernabschlusses und der Lageberichte durch den Aufsichtsrat haben sich keine Beanstandungen ergeben. Der

Aufsichtsrat hat dem Ergebnis der Prüfung durch den Abschlussprüfer in der Bilanzsitzung vom 24. April 2009 zugestimmt. Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss der MATERNUS-Kliniken AG damit festgestellt und den Konzernabschluss gebilligt.

Der Vorstand hat gemäß § 312 AktG einen Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgestellt. Der Abschlussprüfer hat diesen Bericht geprüft und mit folgendem Bestätigungsvermerk versehen:

Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

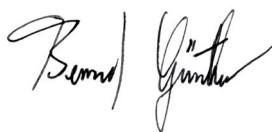
- ▶ die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
- ▶ bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der MATERNUS-Kliniken Aktiengesellschaft, Berlin, nicht unangemessen hoch war,
- ▶ bei den im Bericht aufgeführten Maßnahmen keine Umstände für eine wesentlich andere Beurteilung als die durch den Vorstand sprechen.

Der Abhängigkeitsbericht des Vorstands und der hierüber erstattete Prüfungsbericht des Abschlussprüfers wurden den Mitgliedern des Aufsichtsrats rechtzeitig zur Kenntnis gebracht. Der Aufsichtsrat hat diese Unterlagen eingehend in seiner Sitzung am 24. April 2009 diskutiert. Anlass zu Beanstandungen hat sich nicht ergeben.

Der Aufsichtsrat spricht dem Vorstand, dem Management und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Konzerns seinen Dank für ihren Einsatz und die Leistungen im Geschäftsjahr 2008 aus. Der Aufsichtsrat wünscht ihnen für die weitere Unternehmensentwicklung im neuen Geschäftsjahr viel Erfolg.

Berlin, im April 2009

Der Aufsichtsrat



Bernd Günther
Vorsitzender

CORPORATE GOVERNANCE

Das Zusammenwirken von Aktionären, Aufsichtsrat und Vorstand ist bei der MATERNUS-Kliniken AG von Verantwortungsbewusstsein und Transparenz geprägt. Corporate Governance wird von Vorstand und Aufsichtsrat als Bestandteil der Unternehmensführung, die im Interesse aller Aktionäre auf eine nachhaltige Steigerung des Unternehmenswertes ausgerichtet ist, gesehen.

Der Vorstand informiert den Aufsichtsrat zeitnah, regelmäßig und umfassend über die Strategie des Unternehmens, die Risikolage und die Geschäftsentwicklung. Wesentliche und besondere Geschäfte bedürfen der Zustimmung des Aufsichtsrats gemäß der Geschäftsordnung für den Vorstand.

Durch regelmäßige Quartals- und Zwischenberichte werden die Aktionäre über den Geschäftsverlauf informiert.

Die Bezüge der Mitglieder des Vorstandes werden individuell veröffentlicht. Bei der Vergütung der Mitglieder des Vorstandes wird auf oftmals wenig transparente Aktienoptionen oder vergleichbare Vergütungsbestandteile verzichtet.

Als Kriterium für die Höhe und die Angemessenheit der Vergütung wird u. a. die Gesamtentwicklung des Unternehmens herangezogen.

Die Vergütung des Aufsichtsrats ergibt sich aus der Satzung der MATERNUS-Kliniken AG und beinhaltet ausschließlich eine Festvergütung.

Vereinbarungsgemäß wird der Aufsichtsrat vom Abschlussprüfer über alle für die Aufgaben des Aufsichtsrates wesentlichen, Feststellungen und Vorkommnisse unverzüglich unterrichtet. Der Abschlussprüfer erklärt ausdrücklich seine Unabhängigkeit als Prüfer gegenüber dem Aufsichtsrat. In der Bilanzsitzung berichtet der Abschlussprüfer darüber hinaus ausführlich über das Ergebnis seiner Prüfungen und steht zudem für weitergehende Fragen zur Verfügung.

Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG:

Vorstand und Aufsichtsrat der MATERNUS-Kliniken AG erklären gemäß § 161 AktG:

Die MATERNUS-Kliniken Aktiengesellschaft entspricht den vom Bundesministerium der Justiz im amtlichen Teil des elektronischen Bundesanzeigers am 06. Juni 2008 bekannt gemachten Empfehlungen der „Regierungskommission

Deutscher Corporate Governance Kodex“ („Kodex“) in der Fassung vom 06. Juni 2008 mit den nachfolgend aufgeführten Ausnahmen. Die Regelungen des Kodex, von denen abgewichen wird, sowie die Abweichungen sind erläutert:

3.8 Schließt die Gesellschaft für Vorstand und Aufsichtsrat eine D&O-Versicherung ab, so soll ein angemessener Selbstbehalt vereinbart werden.

Aus Sicht der MATERNUS-Kliniken AG ist die Vereinbarung eines Selbstbehaltes in der D&O-Versicherung für Vorstand und Aufsichtsrat keine geeignete Maßnahme, das Verantwortungsbewusstsein und die Motivation dieser Organe zu steigern. Die aktuellen D&O-Versicherungsverträge der MATERNUS-Kliniken AG enthalten deshalb keinen Selbstbehalt. Eine Änderung ist nicht vorgesehen.

4.2.2 Das Aufsichtsratsplenum soll auf Vorschlag des Gremiums, das die Vorstandsverträge behandelt, das Vergütungssystem für den Vorstand einschließlich der wesentlichen Vertragselemente beschließen und soll es regelmäßig überprüfen.

In der Vergangenheit hat der Personalausschuss des Aufsichtsrats der MATERNUS-Kliniken AG über die Vorstandsverträge, einschließlich ihrer wesentlichen Vertragselemente, beraten und diese regelmäßig überprüft. Vorstand und Aufsichtsrat werden ab dem 1. Januar 2009 der Richtlinie des Corporate Governance Kodex entsprechen.

4.2.3 Als variable Vergütungskomponenten mit langfristiger Anreizwirkung und Risikocharakter dienen insbesondere Aktien der Gesellschaft mit mehrjähriger Veräußerungssperre, Aktienoptionen oder vergleichbare Gestaltungen (z.B. Phantom-Stocks). Aktienoptionen und vergleichbare Gestaltungen sollen auf anspruchsvolle, relevante Vergleichsparameter bezogen sein.

In Übereinstimmung mit den Empfehlungen der Regierungskommission sieht die Vergütung der Vorstandsmitglieder fixe und variable Bestandteile in Form einer Tantieme vor. Die Höhe der Tantieme ist an individuell mit jedem Vorstandsmitglied vereinbarte Erfolgsziele gebunden. Aktienoptionen und vergleichbare Gestaltungen für eine variable Vergütung sind mit den Vorstandsmitgliedern derzeit nicht vereinbart.

5.1.2 Er soll gemeinsam mit dem Vorstand für eine langfristige Nachfolgeplanung sorgen.

Bislang wurde dieser Richtlinie aufgrund umfangreicher Veränderungen in der Gesellschaft noch nicht entsprochen. Zukünftig soll dieser Richtlinie entsprochen werden.

Eine Altersgrenze für Vorstandsmitglieder soll festgelegt werden.

Eine feste Altersgrenze für Vorstände der Gesellschaft hält der Aufsichtsrat aus jetziger Sicht für nicht erforderlich. Der Aufsichtsrat entscheidet in jedem Einzelfall über eine neue Bestellung. Das Alter eines Vorstandsmitgliedes ist dabei nur eines unter mehreren Entscheidungskriterien des Aufsichtsrates.

5.3.2 Der Aufsichtsrat soll einen Prüfungsausschuss (Audit Committee) einrichten, der sich insbesondere mit Fragen der Rechnungslegung, des Risikomanagements und der Compliance, der erforderlichen Unabhängigkeit des Abschlussprüfers, der Erteilung des Prüfungsauftrags an den Abschlussprüfer, der Bestimmung von Prüfungsschwerpunkten und der Honorarvereinbarung befasst.

Fragen der Rechnungslegung, des Risikomanagements, der Compliance, der Unabhängigkeit der Abschlussprüfer, der Erteilung des Prüfungsauftrages, der Bestimmung von Prüfungsschwerpunkten und der Honorarvereinbarung werden im Präsidium erörtert und beraten; ein gesonderter Prüfungsausschuss des Aufsichtsrates ist hierfür nicht eingerichtet.

5.3.3 Der Aufsichtsrat soll einen Nominierungsausschuss bilden, der ausschließlich mit Vertretern der Anteilseigner besetzt ist und dem Aufsichtsrat für dessen Wahlvorschläge an die Hauptversammlung geeignete Kandidaten vorschlägt.

Abweichend von Ziffer 5.3.3 hat der Aufsichtsrat der MATERNUS-Kliniken AG keinen Nominierungsausschuss gebildet, da dieser aus Sicht der Gesellschaft nicht notwendig ist.

5.4.1 Dabei sollen die internationale Tätigkeit des Unternehmens, potentielle Interessenkonflikte und eine festzulegende Altersgrenze für Aufsichtsratsmitglieder berücksichtigt werden.

Das Unternehmen ist nicht auf internationaler Ebene tätig und strebt diese Ausweitung derzeit auch nicht an. Eine feste Altersgrenze für Aufsichtsräte hält der Aufsichtsrat aus jetziger Sicht für nicht erforderlich.

5.4.7 Die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder wird durch Beschluss der Hauptversammlung oder in der Satzung festgelegt. Sie trägt der Verantwortung und dem Tätigkeitsumfang der Aufsichtsratsmitglieder sowie der wirtschaftlichen Lage und dem Erfolg des Unternehmens Rechnung. Dabei sollen der Vorsitz und der stellvertretende Vorsitz im Aufsichtsrat sowie der Vorsitz und die Mitgliedschaft in den Ausschüssen berücksichtigt werden.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats sollen neben einer festen eine erfolgsorientierte Vergütung erhalten.

Die verbindliche Regel des Corporate Governance Kodex, die Mitgliedschaft in Ausschüssen des Aufsichtsrats in der Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder zu berücksichtigen, ist in der Satzung der MATERNUS-Kliniken AG nicht vorgesehen. Auch eine erfolgsorientierte Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder wird nicht eingeführt.

5.5.3 Wesentliche und nicht nur vorübergehende Interessenkonflikte in der Person eines Aufsichtsratsmitglieds sollen zur Beendigung des Mandats führen.

Evtl. auftretende Interessenkonflikte werden im Aufsichtsrat diskutiert und behandelt und führen fallabhängig zu entsprechenden Entscheidungen.

7.1.2 Der Konzernabschluss wird vom Vorstand aufgestellt und vom Abschlussprüfer sowie vom Aufsichtsrat geprüft. Halbjahres- und etwaige Quartalsfinanzberichte sollen vom Aufsichtsrat oder seinem Prüfungsausschuss vor der Veröffentlichung mit dem Vorstand erörtert werden. Zusätzlich sind die Prüfstelle für Rechnungslegung bzw. die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht befugt, die Übereinstimmung des Konzernabschlusses mit den maßgeblichen Rechnungslegungsvorschriften zu überprüfen (Enforcement). Der Konzernabschluss soll binnen 90 Tagen nach Geschäftsjahresende, die Zwischenberichte sollen binnen 45 Tagen nach Ende des Berichtszeitraums, öffentlich zugänglich sein.

Der Aufsichtsrat wird monatlich über die finanzielle Situation der Gesellschaft unterrichtet, so dass eine weitere Erörterung der Finanzberichte nicht als erforderlich angesehen wird. Die Gesellschaft veröffentlicht den Konzernabschluss binnen 120 Tagen nach Geschäftsjahresende und folgt somit der Regelung im General Standard.

Die MATERNUS-Kliniken AG entsprach und entspricht den Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ in der Fassung vom 21. Mai 2003, in der Fassung vom 2. Juni 2005, in der Fassung vom 12. Juni 2006, in der Fassung vom 14. Juni 2007 sowie in der Fassung vom 6. Juni 2008 mit den in der Entsprechenserklärung der MATERNUS-Kliniken AG veröffentlichten Ausnahmen.

Die Entsprechenserklärung und die Erläuterungen sind im Internet auf unserer Homepage www.maternus.de im Bereich Investor Relations veröffentlicht und werden bei Änderungen aktualisiert.

UNTERNEHMENSFÜHRUNG UND -KONTROLLE: VORSTAND UND AUFSICHTSRAT

Der Vorstand der MATERNUS-Kliniken AG, der derzeit aus zwei Mitgliedern besteht, ist das Leitungsorgan des Konzerns. Er orientiert sich bei seiner Arbeit an der nachhaltigen Steigerung des Unternehmenswertes und ist außerdem für die strategische Ausrichtung des Unternehmens, die Planung und Festlegung des Unternehmensbudgets sowie die Kontrolle der Geschäftsbereiche verantwortlich. Dies umfasst auch die Aufstellung der Quartalsabschlüsse des Unternehmens, der Jahresabschlüsse für die MATERNUS-Kliniken AG und den MATERNUS-Konzern. Es erfolgt eine enge Zusammenarbeit mit dem Aufsichtsrat.

Der Aufsichtsrat der MATERNUS-Kliniken AG besteht gemäß der Satzung aus zwölf Mitgliedern, je zur Hälfte aus Vertretern der Anteilseigner und der Arbeitnehmerschaft.

Die Mandate der Aufsichtsratsmitglieder finden Sie auf den Seiten 49-51.

Der Vorstand berichtet dem Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle relevanten Fragen der Unternehmensplanung und der strategischen Weiterentwicklung, über den Gang der Geschäfte und die Lage des Konzerns einschließlich Risikolage sowie über das Risikomanagement. Abweichungen des Geschäftsverlaufs von den Plänen und Zielen werden im Einzelnen erläutert. Die strategische Ausrichtung des Unternehmens wird mit dem Aufsichtsrat erörtert. Für bedeutende Geschäftsvorgänge sind in der Geschäftsordnung Zustimmungsvorbehalte des Aufsichtsrats festgelegt.

Etwaige Berater- oder sonstige Dienstleistungsverträge der Gesellschaft mit Aufsichtsratsmitgliedern unterliegen der Zustimmung des Aufsichtsrats. Im Jahr 2008 bestanden keine Berater- oder sonstige Dienstleistungsverträge der Gesellschaft mit Aufsichtsratsmitgliedern.

Interessenkonflikte von Vorstands- oder Aufsichtsratsmitgliedern sind dem Aufsichtsrat gegenüber unverzüglich offen zu legen; Konflikte dieser Art traten bislang nicht auf. Ein Aktienbesitz bei Mitgliedern des Vorstands ist nicht gegeben. Zum 31. Dezember 2008 hielten die Aufsichtsratsmitglieder Frau Molzahn-Görlich einen Aktienbesitz von 300 Stück, Frau Wohlers de Meie hielt 30.634 Stück.

MITWIRKUNG DER AKTIONÄRE: DIE HAUPTVERSAMMLUNG

Zur Erleichterung der Wahrnehmung ihrer Rechte auf der Hauptversammlung und die Vorbereitung auf diese, stellt die MATERNUS-Kliniken AG alle relevanten Berichte und Unterlagen im Internetauftritt der MATERNUS-Kliniken AG (www.maternus.de) bereit. Auf Wunsch werden die Unterlagen auch zugesandt. Die Aktionäre nehmen ihre Entscheidungs- und Kontrollrechte in der alljährlich stattfindenden Hauptversammlung wahr, in der jede Aktie eine Stimme gewährt.

Die Aktionäre haben die Möglichkeit, ihr Stimmrecht selbst auszuüben oder es durch einen Bevollmächtigten ihrer Wahl – auch durch eine Vereinigung von Aktionären – ausüben zu lassen. Die Vollmacht bedarf der Schriftform. Die MATERNUS-Kliniken AG erleichtert den Aktionären die Ausübung ihrer Rechte auch in Abwesenheit durch das Angebot der Beauftragung eines Stimmrechtsvertreters. Von dieser Möglichkeit können alle Aktionäre Gebrauch machen, die nicht selbst erscheinen und weder ihre Depot führende Bank noch einen sonstigen Dritten mit der Ausübung ihres Stimmrechts beauftragen wollen.

ERFOLGSORIENTIERTE VERGÜTUNG VON VORSTAND UND AUFSICHTSRAT

Die jährlichen Bezüge der einzelnen Vorstandsmitglieder setzen sich aus fixen und erfolgsorientierten Vergütungsbestandteilen zusammen. Der erfolgsorientierte Bestandteil der Vergütung der Mitglieder des Vorstands richtet sich u. a. nach der Entwicklung des Unternehmens und wird für jeden Vorstand individuell vereinbart.

Die MATERNUS-Kliniken AG veröffentlicht die individualisierten Bezüge der Vorstandsmitglieder, aufgeteilt nach fester Grundvergütung und erfolgsabhängiger Vergütung im Anhang des Konzernabschlusses.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten gem. § 10 der Satzung eine feste Vergütung, die jährlich 5.000,00 € für jedes Mitglied, für den stellvertretenden Vorsitzenden das Eineinhalbfache und für den Vorsitzenden das Doppelte des vorgenannten Betrages ausmacht. Während des Geschäftsjahres ausgeschiedene Mitglieder erhalten eine zeitanteilige Vergütung.

ABSCHLUSSPRÜFUNG

Die Hauptversammlung hat am 28. Juli 2008 die FIDES Treuhandgesellschaft KG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Bremen, zum Abschlussprüfer und Konzernabschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2008 gewählt. Der Aufsichtsrat hat den Prüfer beauftragt und die Prüfungsschwerpunkte festgelegt.

Die FIDES Treuhandgesellschaft KG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft erhielt im Geschäftsjahr 2008 im Rahmen der Abschlussprüfungen der MATERNUS-Gruppe ein Honorar in Höhe von 136.000,00 € zuzüglich der gesetzlichen Umsatzsteuer und für sonstige Bestätigungs- und Bewertungsleistungen 10.000,00 € zuzüglich der gesetzlichen Umsatzsteuer.

VERANTWORTUNGSVOLLER UMGANG MIT RISIKEN

Eine gute Corporate Governance kennzeichnet auch der verantwortungsbewusste Umgang des Unternehmens mit Risiken. Regelungen und Maßnahmen, die die MATERNUS-Kliniken AG im Rahmen des Risikomanagements getroffen hat, sind ausführlich im Kapitel „Risikobericht“ auf den Seiten 25-28 im Lagebericht dargestellt.

TRANSPARENZ UND KOMMUNIKATION

Die MATERNUS-Kliniken AG hat den Anspruch, dem Finanzmarkt und allen übrigen, an der Entwicklung des Unternehmens, Interessierten umfassende Informationen über die geschäftliche Entwicklung zum gleichen Zeitpunkt zur Verfügung zu stellen. Unsere offene und faire Kommunikation unterliegt einem stetigen Verbesserungsprozess.

Die Entsprechenserklärung des Deutschen Corporate Governance Kodex in ihrer aktuellen Fassung ist ebenfalls im Internet unter www.maternus.de veröffentlicht. Ferner werden dort Ad-hoc-Meldungen nach § 15 Wertpapierhandelsgesetz sowie die nach § 15a Wertpapierhandelsgesetz meldepflichtigen Wertpapiergeschäfte publiziert. Schließlich werden dort auch wichtige Informationen im Zusammenhang mit der Hauptversammlung in einem eigenen Bericht bekannt gegeben.

Berlin, im April 2009

Vorstand und Aufsichtsrat der
MATERNUS-Kliniken AG

LAGEBERICHT FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2008

WIRTSCHAFTSBERICHT

Unternehmenssituation und Rahmenbedingungen

Seit 1996 konzentriert sich die MATERNUS-Gruppe im Bereich des deutschen Gesundheitsmarktes auf den Betrieb von Seniorenwohn- und Pflegeeinrichtungen, Rehabilitationskliniken sowie ergänzenden Dienstleistungen. Im Dezember 2008 wurde mit dem Hausnotrufdienst in Köln das Angebot für betagte Menschen erweitert. Mit der Integration der MATERNUS-Kliniken AG 2007/2008 in die CURA Unternehmensgruppe ergeben sich für den MATERNUS-Konzern Größenvorteile und erste Synergieeffekte. So konnten im Geschäftsjahr 2008 unsere Prozesse bereits gestrafft und optimiert werden. Weitere Maßnahmen zur Differenzierung der Angebotspalette und Professionalisierung von Strukturen und Abläufen bereiten den Weg für unseren zukünftigen Erfolg.

Im Vordergrund unseres Handelns steht dabei die kontinuierliche Verbesserung der Leistungsqualität und unserer wirtschaftlichen Ertragskraft. Dabei ist unser Tun stets geprägt von der Konzentration auf die Bedürfnisse der von uns betreuten Senioren und behandelten Patienten.

MARKT- UND WETTBEWERBSUMFELD

Wirtschaftliches Umfeld

Allgemeine wirtschaftliche Lage

Für die Geschäftstätigkeit des MATERNUS-Konzerns ist das wirtschaftliche Umfeld in Deutschland von Bedeutung. Dies war, basierend auf vorläufigen Berechnungen des Statistischen Bundesamts (Januar 2009), im vergangenen Jahr mit einer Steigerung des Bruttoinlandsprodukts (BIP) von real 1,3 Prozent durch ein moderates Wachstum gekennzeichnet. Kalenderbereinigt ergab sich für 2008 sogar nur ein BIP-Wachstum von 1,0 Prozent nach 2,6 Prozent (2007) und 3,2 Prozent (2006).

Durch die Finanzmarktkrise und ihre Auswirkungen auf die Realwirtschaft sind die gesamtwirtschaftlichen Erwartungen für das Jahr 2009 mehr als gedämpft. Somit rechnen Experten der Deutschen Bank mit einem BIP-Rückgang in Deutschland um mehr als fünf Prozent. Und für dieses Negativ-Szenario gilt bereits die Prämisse, dass die Wirtschaft im zweiten Halbjahr wieder an Fahrt aufnimmt. Hingegen sieht die Bundesregierung den Rückgang des BIP bei nur 2,25 Prozent. Eine genaue Einschätzung für das Gesamtjahr 2009 wird derzeit selbst in Fachkreisen höchst kontrovers diskutiert. Eines ist dabei sicher: Ausgehend von einer verzögerten Wirkungstabilisierender Effekte, wie den gesunkenen Rohstoffpreisen sowie der Geld- und Fiskalpolitik wird die Wirtschaft den größten Rückgang der Nachkriegszeit erleben. Aktuell reicht damit die Spanne der verfügbaren Prognosen von einer zügigen Erholung ab dem zweiten Halbjahr bis hin zu einer über Jahre hinweg dauernden Stagnation, begleitet von steigenden öffentlichen Haushaltsdefiziten, hoher Arbeitslosigkeit und inflationären Tendenzen.

Marktbetrachtung

Die MATERNUS-Kliniken AG ist als Betreiber von Seniorenwohn- und Pflegeeinrichtungen sowie Rehabilitationskliniken im deutschen Gesundheitsmarkt tätig. Folglich spielen nicht nur der Gesundheitsmarkt im Allgemeinen, sondern vor allem die Teilmärkte der Pflege und Rehabilitation eine wichtige Rolle. Dabei unterscheiden sich die einzelnen Segmente ganz wesentlich voneinander. Während im Pflegebereich der demografische Wandel das dominierende Thema ist, ringt der Rehabilitationsmarkt mit den Auswirkungen verschiedener Gesundheitsreformen. Der Branchenmarkt Gesundheit ist dabei grundsätzlich sehr zersplittert, da von der Politik zahlreiche Einzelthemen parallel bearbeitet werden, ohne dass ein schlüssiges und zukunftsfähiges Gesamtkonzept immer erkennbar ist. Im Folgenden werden die einzelnen Segmente sowie aktuelle Tendenzen und Entwicklungen dargestellt.

Branchenmarkt Gesundheit

Die Gesundheitsbranche ist im Vergleich deutlich weniger konjunktursensitiv als andere Branchen, sie gehört sogar zu den stabilsten Wirtschaftsbereichen weltweit. In der deutschen Volkswirtschaft betragen die Ausgaben für das Gesundheitswesen 12 Prozent des Bruttoinlandsprodukts (2007) und nehmen damit einen sehr hohen Stellenwert ein. Aufgrund des soziodemografischen Wandels mit einer allgemein steigenden Lebenserwartung der Bevölkerung ist der Gesundheitsmarkt durch ein stabiles Wachstum gekennzeichnet. Denn gerade mit zunehmendem Alter eines Menschen erhöht sich das Risiko, aufgrund von körperlicher oder geistiger Beeinträchtigungen im Alltag auf Hilfe angewiesen zu sein. Zudem erhöhen geänderte Familienstrukturen, mit zunehmend mehr berufstätigen Frauen und getrennten Haushalten, d.h. kein Zusammenleben mit den Großeltern unter einem Dach, die Notwendigkeit einer professionellen Pflege und Betreuung.

Gleichzeitig resultiert aus der sich verändernden Altersstruktur der Gesellschaft die Problematik der Finanzierung von Gesundheitsdienstleistungen. Dabei müssen tendenziell weniger Einzahler in die sozialen Sicherungssysteme für immer mehr betagte Leistungsempfänger aufkommen. Aus diesem Grund arbeitet der Gesetzgeber permanent an neuen Regulierungen, um diesen Anforderungen gerecht zu werden.

Ein Schritt in diese Richtung ist der zum 1. Januar 2009 eingeführte Gesundheitsfonds zur nachhaltigen Finanzierung der Gesundheitsausgaben und der künftigen sozialen Sicherung. Im Zuge dessen gelten für alle Beitragszahler der gesetzlichen Krankenversicherung einheitliche Beitragssätze. Dabei werden Kostensteigerungen aus Haushaltsmitteln des Bundes sowie von Versicherten und Arbeitgebern gleichermaßen getragen. Durch die gesetzlich geregelte Finanzierung des Fonds steigt der Wettbewerb zwischen den Krankenkassen.

Im Bereich Gesundheit und Soziales wurden Ende 2007 rund 4,3 Mio. Arbeitnehmer beschäftigt. Experten erwarten laut einer Studie des Beratungsunternehmens McKinsey & Company einen weiteren Zuwachs von 1,9 Prozent jährlich. Ein Mangel an geschultem Personal könnte den wesentlichsten Wachstumsengpass in der Branche darstellen.

Pflegemarkt

Nur wenige Märkte haben derzeit ähnliche Wachstumsaussichten wie die Pflegebranche. Die Experten vom Rheinisch-Westfälischen Institut für Wirtschaftsforschung aus Essen (RWI) schätzen in ihrem letzten Pflegeheim-Rating-Report, dass der Pflegemarkt innerhalb des Gesundheitswesens am stärksten wächst. ECHO, der Europäische Pflegeverband, erwartet, dass in Deutschland bis zum Jahr 2020 rund 200.000 neue Plätze in Seniorenheimen benötigt werden. Dies wäre rund ein Viertel mehr als heute. Andere Schätzungen sind noch wesentlich optimistischer. Beim nachfolgend betrachteten Pflegemarkt handelt es sich insbesondere um eine Darstellung der Rahmenbedingungen für Träger professioneller Pflege.

Grundlage für diese Prognosen ist neben der zunehmenden Zahl alter Menschen auch die damit im Zusammenhang stehende Multimorbidität. Darunter wird das gleichzeitige Auftreten mehrerer Erkrankungen bei einer Person verstanden. Letztlich steigt damit der Bedarf an Pflege, was zukünftig eine wachsende Nachfrage auch bei privaten Anbietern mit sich bringt. Allerdings nimmt damit auch der Wettbewerb um qualifiziertes Personal zu.

Die Pflege betagter Menschen kann grundsätzlich ambulant, teilstationär oder vollstationär erfolgen. Es kommt seit einiger Zeit zu einer Verlagerung in der Wertschöpfungskette, da die Pflegebedürftigen länger mobil sind und sich

eigenständig versorgen wollen, aber dabei bereits Unterstützung benötigen. Deshalb sind neben stationären auch verstärkt ambulante Lösungen gefragt, wie beispielsweise betreutes Wohnen oder ambulante Pflege. Mit steigender Lebenserwartung kommt der stationäre Aufenthalt erst in einer wesentlich späteren Lebensphase und mit einer kürzeren Verweildauer. Jedoch nimmt die Betreuungsintensität zu, infolge von vermehrten Intensivpflegefällen. Dies führt zusätzlich zu einem Kostenanstieg und höheren Anforderungen an das Pflegepersonal.

Nach Berechnungen des Statistischen Bundesamtes im Magazin „Wirtschaft und Statistik – 11/2008“ („Status-Quo-Szenario“) könnte die Zahl an Pflegebedürftigen bereits im Jahr 2010 2,40 Mio. betragen nach 2,25 Mio. in 12/2007. Die Prognosen für 2020 sehen bereits rund 2,91 Mio. und für 2030 3,36 Mio. zu betreuende Menschen voraus. Gleichzeitig soll der Anteil pflegebedürftiger Menschen basierend auf der Gesamtbevölkerung von 2,6 Prozent im Jahr 2005 auf bis zu 3,6 Prozent im Jahr 2020 bzw. 4,4 Prozent im Jahr 2030 ansteigen. Mit dieser Entwicklung können Schwierigkeiten für höherpreisige Anbieter einhergehen, da die Sozialhilfeträger zunehmend mit einer Belegungssteuerung, d. h. die Zuweisung in preiswertere Einrichtungen, auf den wachsenden Kostendruck reagieren. Und nur ein geringerer Teil der Bevölkerung wird es sich leisten können, bis zu 2.000 Euro pro Monat als Eigenanteil für einen Pflegeplatz auszugeben.

Der Pflegemarkt in Deutschland wird nach wie vor entscheidend durch die gesetzliche Pflegeversicherung bestimmt. Das Gesetz zur strukturellen Weiterentwicklung der Pflegeversicherung – Pflegereform 2008 – zielt auf die Stärkung der ambulanten Pflege ab. Dieser wird aufgrund des steigenden Bedarfs vor den teil- und vollstationären Versorgungsformen der Vorrang gegeben. Infolgedessen sollen die Infrastruktur (u. a. ärztliche Versorgung in Pflegeheimen) verbessert, rechtliche Rahmenbedingungen angepasst und die steuerliche Förderung von Beschäftigungen in Privathaushalten ausgebaut werden. Darüber hinaus steht die nachhaltige Verbesserung der finanziellen Ausstattung der ambulanten Versorgung im Mittelpunkt. Zudem sollen bis 2012 sukzessive mehr Leistungen erbracht werden und verstärkte Qualitätskontrollen sowie eine Unterstützung von Angehörigen bei Pflegefällen in der Familie erfolgen. Ferner ist für 2009 ein Schulnotensystem für alle Pflegeheime bundesweit geplant. Der Prüfdienst der Krankenkassen wird diese Aufgabe übernehmen und damit die Transparenz der Prüfberichte des Medizinischen Dienstes der Krankenkassen deutlich erhöhen.

Bereits für 2009 gibt es neue Pläne für die nächste Pflegereform. Demnach sollen Antragsteller in fünf anstatt wie bisher drei Pflegestufen gruppiert werden. Somit würde sich das Begutachtungsverfahren des Medizinischen Dienstes maßgeblich ändern. Bisher ruht der Fokus auf körperlichen Defiziten, künftig sollen der Grad der Selbständigkeit und die geistige Präsenz eine wichtigere Rolle spielen. Die Pflegestufen sollen dann von gering beeinträchtigt (Stufe 1), erheblich beeinträchtigt (Stufe 2), schwer beeinträchtigt (Stufe 3), schwerst beeinträchtigt (Stufe 4) bis zu besondere Bedarfskonstellation (Stufe 5) reichen. Ein genauer Zeitpunkt für die Umsetzung ist aktuell nicht bekannt.

Im Zuge der immer stärker geführten Qualitätsdiskussion und Ausdifferenzierung der Anbieter im Rahmen der Pflegereformen, ist es das Ziel des MATERNUS-Konzerns, sich im Markt als Qualitätsanbieter zu etablieren. Dieses Vorhaben wird maßgeblich durch den Verbund mit der CURA Unternehmensgruppe unterstützt und ermöglicht. Durch einen gezielten Know-how Transfer können weitreichende Synergieeffekte erzielt und damit die Ergebnisqualität nachhaltig verbessert werden. Zudem ist der Aufbau weiterer Angebote über die stationäre Pflege hinaus ein wichtiges Element, um die Kunden bereits frühzeitig mit den Unternehmen in Kontakt zu bringen.

Rehabilitationsmarkt

Bei der Rehabilitation handelt es sich neben der Primärversorgung (ambulante Behandlung durch niedergelassene Ärzte) und der Akutversorgung (stationär im Krankenhaus) um einen weiteren Teilbereich der gesundheitlichen Versorgung in Deutschland. So kann eine Rehabilitationsmaßnahme beispielsweise nach einem Herzinfarkt oder einem Schlaganfall aber auch nach umfangreichen orthopädischen Eingriffen erforderlich werden. Ziel ist es dabei, den Patienten wieder bei der Erlangung seiner Leistungsfähigkeit im Berufs- und Privatleben zu unterstützen.

Dabei werden drei verschiedene Rehabilitationen unterschieden:

- ▶ Medizinische Rehabilitation: Dient zur Vorbeugung von Behinderungen oder Pflegebedürftigkeit
- ▶ Berufliche Rehabilitation: Ermöglicht die Reintegration in das Berufs-/Arbeitsleben
- ▶ Soziale Rehabilitation: Zur Bewältigung der alltäglichen Anforderungen

Bereits seit mehreren Jahren ist der Rehabilitationsmarkt in Deutschland durch ein starkes Überangebot bestimmt. Dies resultierte im Wesentlichen aus vor allem kostenbedingt verkürzten Verweildauern der Patienten und nicht erfolgten Kapazitätsanpassungen entsprechend der veränderten Nachfragebedingungen. Im abgelaufenen Geschäftsjahr konnte jedoch eine leichte Erholung im Vorjahresvergleich verzeichnet werden. Nach Angaben des aktuellsten „Reha-Rating-Reports“ des RWI Essen, ADMED GmbH und HCB GmbH steigt die Anzahl stationärer Rehabilitationsfälle bis 2020 von derzeit 1,82 Mio. auf 2,04 Mio. Ob damit gleichzeitig eine nachhaltige Verbesserung auf dem mit über 1.240 deutschen Einrichtungen stark durchdrungenen Rehabilitations-Markt einhergeht, bleibt jedoch fraglich. Belastend wirken für die Branche der Gesundheitsfonds sowie die Zurückhaltung von Krankenkassen bei der Vergabe von Rehabilitationsleistungen, die verstärkt auf ihre medizinische Notwendigkeit geprüft werden. Zudem werden durch eine engere Verzahnung von Akut-Kliniken, stationärer und ambulanter Rehabilitation neue Konzepte erforderlich und der Wettbewerb unter den Einrichtungen wird weiter erhöht. Der MATERNUS-Konzern verfolgt deshalb den Ansatz, das Pflegeangebot und die Rehabilitation in den eigenen Einrichtungen stärker miteinander zu verbinden.

Darüber hinaus spielt die demografische Entwicklung auch im Segment der Rehabilitation eine entscheidende Rolle. Denn durch die Zunahme von Patienten mit multimorbiden Beschwerden steigt die Bedeutung von interdisziplinären Behandlungsmethoden. Gleichzeitig wird die Geriatrie (Altersmedizin) eine Pflichtleistung, wodurch die Pflege als integrierte Dienstleistung im Rehabilitationsbereich an Bedeutung gewinnt. Ferner wächst zu Lasten der allgemeinen Heilverfahren der Markt für Anschlussheilbehandlungen (Durchführung einer medizinischen Rehabilitationsmaßnahme im Anschluss an einen Krankenhausaufenthalt). Diesen Trends kann der MATERNUS-Konzern durch seine Positionierung in beiden Segmenten zukünftig gerecht werden.

Eine andere Tendenz zeigt die vermehrte Bewilligung von Präventions- und Rehabilitationsmaßnahmen zur Erhaltung der Erwerbstätigkeit auf. Somit werden Rehabilitationskliniken zu einem Ort der Nachsorge- und Langzeitmedizin. Auch der Aufbau von ambulanter und wohnortnaher Rehabilitation, verbunden mit einem Abbau der stationären Lösungen, kann eine Möglichkeit sein, den Schwierigkeiten der Überkapazitäten im Rehabilitationsbereich zu begegnen. Ein zusätzlicher Wettbewerb kann zudem aufgrund der Umwidmung der Kapazitäten im Akutbereich durch frei werdende Ressourcen infolge von Verweildauerkürzungen entstehen.

Mit den aufgeführten Entwicklungen sollte auch der Rehabilitationsmarkt wieder an neuer Dynamik gewinnen. Künftig wird deshalb insbesondere die effektive Verzahnung der verschiedenen Stränge in der Gesundheitsversorgung, wie dem Akut-, Pflege- und Rehabilitationsbereich, im Vordergrund stehen, so dass vermehrt Synergien genutzt und Kosten eingespart werden können, was im Ergebnis auch dem gesamten Gesundheitssystem zu Gute kommen würde.

ERLÄUTERUNG DES GESCHÄFTSERGEBNISSES UND ANALYSE DER VERMÖGENS-, FINANZ- UND ERTRAGSLAGE

Ertragslage

RECHNUNGSLEGUNG IFRS/HGB

MATERNUS hat mit dem 1. Januar 2005 konzernweit ihre bisherige HGB-Berichtserstattung auf die Regelungen der International Financial Reporting Standards (IFRS) umgestellt. Der Einzelabschluss der MATERNUS-Kliniken Aktiengesellschaft, Berlin (MATERNUS AG) wird jedoch weiterhin nach den deutschen handelsrechtlichen Grundsätzen aufgestellt.

MATERNUS AG

Die MATERNUS AG erzielt als Holding keine Umsatzerlöse, sondern auf Grund der Anteile an Tochterunternehmen überwiegend Beteiligungserträge. Im Wesentlichen wurden Erträge aus Beteiligungen in Höhe von 2,4 Mio. € (Vorjahr: 2,2 Mio. €) und aus Zinserträgen in Höhe von 2,3 Mio. € (Vorjahr: 2,2 Mio. €) erzielt. Die sonstigen betrieblichen Erträge resultieren im Wesentlichen aus der Auflösung von Rückstellungen bzw. der Herabsetzung von Wertberichtigungen, welche im Geschäftsjahr geringer als im Vorjahr ausfielen.

Die Erhöhung der sonstigen betrieblichen Aufwendungen ist im Wesentlichen auf überschuldungsbesitzende Maßnahmen zu Gunsten der MATERNUS-Klinik für Rehabilitation GmbH & Co. KG sowie der Bayerwald-Klinik GmbH & Co. KG zurückzuführen.

Der Rückgang der Rückstellungen resultiert im Wesentlichen aus der Herabsetzung der Rückstellungen für Pachtverpflichtungen, insbesondere der Bayerwald-Klinik GmbH & Co. KG, Cham in Höhe von rund 1 Mio. €.

Die Reduzierung der Zinsaufwendungen gegenüber verbundenen Unternehmen resultiert vor allem aus der Abnahme der Salden der Verrechnungskonten der MATERNUS Altenheim GmbH & Co. KG sowie der Rodenkirchen City-Center Grundstücks- und Handelsgesellschaft mbH & Co. Immobilien KG.

Die MATERNUS AG weist im Einzelabschluss einen Jahresfehlbetrag in Höhe von 7,6 Mio. € (Vorjahr: 2,3 Mio. €) aus. Die Verschlechterung im Vergleich zum Vorjahr kommt im Wesentlichen durch um rund 5,2 Mio. € höhere überschuldungsbesitzende Maßnahmen zu Gunsten der MATERNUS-Klinik für Rehabilitation GmbH & Co. KG sowie der Bayerwald-Klinik GmbH & Co. KG zustande. Werden diese Maßnahmen herausgerechnet, ergibt sich mit 2,4 Mio. € ein zum Vorjahr vergleichbarer Jahresfehlbetrag.

SENIORENWOHN- UND PFLEGEINRICHTUNGEN

Das Segment verfügt inzwischen über eine Kapazität von 3.145 Betten (Vorjahr: 3.046 Betten). Der Anstieg resultiert aus der im September 2008 in Betrieb genommenen Einrichtung MATERNUS-Stift Altenahr. Die Belegungsquote ging im Segment Seniorenwohn- und Pflegeeinrichtungen auf Grund der Anlauf- bzw. Übergangsphasen in den Einrichtungen in Gerolstein, Pelm und Altenahr im Jahresdurchschnitt auf 86,3 Prozent (Vorjahr: 91,0 Prozent) zurück.

Der Segmentumsatz konnte gegenüber dem Vorjahr um rund 1,3 Mio. € auf 82,1 Mio. € (Vorjahr: 80,8 Mio. €) gesteigert werden. Die schon im dritten Quartal 2008 berichtete Verbesserung im Bereich Pflege hat sich zum Jahresende verstetigt. Im zweiten Halbjahr 2008 wurde ein EBIT in Höhe von 7,4 Mio. € erreicht, wohingegen im ersten Halbjahr 2008 nur ein EBIT von 2,7 Mio. € generiert wurde. Die in

der ersten Jahreshälfte ergriffenen Maßnahmen entfalten erkennbar und stetig ihre Wirkung. Dies bestätigt sich auch in einer Verbesserung der EBITDA-Marge (EBITDA zu Umsatz) um 4 Prozent auf 16,5 Prozent (Vorjahr: 12,5 Prozent), der Jahresüberschuss vor Steuern konnte auf 5,3 Mio. € (Vorjahr: 4,5 Mio. €) gesteigert werden.

Entgeltsteigerungen sowie ein aktiveres Pflegestufenmanagement in Verbindung mit einem unter Qualitätsnormen optimierten Personaleinsatz trugen hierzu im Wesentlichen bei. So konnte auch die Personalintensität im Segment von 60,5 Prozent im Vorjahr auf 60,1 Prozent verringert werden. Durch ein konzernweites Qualitätsmanagement sowie durch ein intensives Monitoring des Ressourcenmanagements ist es gelungen, hier signifikante Einsparpotentiale zu heben. Erste Erfolge konnten ebenfalls aus dem gemeinsamen Einkauf mit der Standardisierung von Verbrauchsmaterialien erreicht werden.

REHABILITATIONSKLINIKEN

Das Segment verfügt über eine Gesamtkapazität von 965 Betten (Vorjahr: 965 Betten). Die Auslastungsquote (inklusive Begleitpersonen) verbesserte sich auf rund 77,7 Prozent (Vorjahr: 75,5 Prozent).

Im Berichtszeitraum 2008 konnte der Umsatz gegenüber dem Vorjahr um rund 2,1 Mio. € auf 27,7 Mio. € (Vorjahr: 25,6 Mio. €) gesteigert werden. Das Segment erzielte einen Jahresüberschuss vor Steuern in Höhe von 2,3 Mio. € (Vorjahr: 1,4 Mio. €).

Die positive Auslastungsentwicklung im Segment ist auf die MATERNUS-Klinik, Bad Oeynhausen, zurückzuführen. Hier konnte die Auslastung im abgelaufenen Geschäftsjahr bezogen auf eine Kapazität von 666 Plätzen (inklusive Begleitpersonen) auf 82,6 Prozent nochmals gesteigert werden (Vorjahr: 75,5 Prozent). Verantwortlich hierfür waren im Wesentlichen die Indikationen Orthopädie und Neurologie. Dieser wiederholte Auslastungsanstieg wurde durch innovative medizinische Behandlungskonzepte sowie eine weitere Intensivierung der Vertriebsaktivitäten erreicht. Durch den verstetigten positiven Trend in der Behandlung neurologischer Patienten war es der Klinik möglich, den Umsatz überproportional zu steigern.

In der Bayerwald-Klinik, Cham, konnte im abgelaufenen Geschäftsjahr der Belegungstrend aus dem Jahre 2007 nicht fortgesetzt werden. Bedingt durch bauliche Veränderungen und Entwicklungen im Personalsektor ist die Auslastung bezogen auf eine Kapazität von 299 Plätzen (inklusive Begleitpersonen) auf rund 66,7 Prozent (Vorjahr: 75,8 Prozent) im Jahresdurchschnitt zurückgegangen. Durch die erfolgte Neubesetzung der ärztlichen Leitungspositionen hat die Klinik allerdings im März 2009 eine Auslastung erreicht, die mit dem Niveau des Jahres 2007 vergleichbar ist (Patienten im März 2009: 217; Patienten im März 2007: 213). Für die kommenden Jahre geht die Geschäftsführung von einer positiveren Entwicklung aus, da für die medizinischen Schwerpunkte Kardiologie, Onkologie und Gastroenterologie derzeit zukunftsfähige Behandlungskonzepte entwickelt werden.

Weiterhin konnten im Geschäftsjahr 2008 sowohl in den Kosten- als auch den Infrastrukturen der Kliniken Veränderungen herbeigeführt werden, um zukunftsfähige Behandlungskonzepte zu etablieren. Dafür ist eine weitere Flexibilisierung im Personaleinsatz der Patienten versorgenden Berufsgruppen erforderlich. Hierfür wurden die notwendigen Grundlagen in der Mitarbeiter- und Vergütungsstruktur gelegt. In Verbindung mit dem in 2007 eingeleiteten Kostenmanagement, welches speziell im Energiesektor in 2008 weiterhin intensiviert worden ist, haben sich die Umsätze positiv auf das Ergebnis des Segmentes ausgewirkt.

Die in der Vergangenheit ergebnisbelastenden Mietaufwendungen der MATERNUS-Klinik, Bad Oeynhausen, konnten auf Grund der Veränderung in der Konzernfinanzierung und der Eigentümerstruktur im abgelaufenen Geschäftsjahr auf ein marktgerechtes Niveau angepasst werden, welches die Klinik in die Lage versetzt, bei ähnlichen Auslastungsgrößen zukünftig einen positiveren Ergebnisbeitrag zu leisten.

Beide Kliniken weisen in ihren Bilanzen nicht durch Vermögenseinlagen gedeckte Verlustanteile der Kommanditisten aus, die MATERNUS KG in Höhe von 23,7 Mio. € (Vorjahr: 27,0 Mio. €) und die Bayerwald KG in Höhe von 10,5 Mio. € (Vorjahr: 9,3 Mio. €). Die Folgen der bilanziellen Überschuldung werden durch Rangrücktritte sowie Bürgschaften zugunsten anderer Konzerngesellschaften verbunden mit einem Rangrücktritt auf die Rückgriffsforderung im Falle der Inanspruchnahme aus diesen Bürgschaften vermieden.

Vermögenslage

Das Anlagevermögen ist mit 77,7 Mio. € gegenüber dem Vorjahr (77,7 Mio. €) konstant geblieben. Das Umlaufvermögen in Höhe von 16,7 Mio. € (Vorjahr 15,2 Mio. €) enthält im Wesentlichen Forderungen gegen verbundene Unternehmen und Gesellschafter sowie sonstige Vermögensgegenstände.

Der Anteil der Finanzanlagen an der Bilanzsumme verringerte sich von 83,5 Prozent im Vorjahr auf 78,6 Prozent. Dies ist durch den Anstieg der Bilanzsumme gegenüber dem Jahr 2007 bedingt, bei konstanten Finanzanlagen ist der Anteil des Umlaufvermögens entsprechend gestiegen.

Finanzlage

Das im vergangenen Geschäftsjahr von der CURA Kurkliniken, Seniorenwohn- und Pflegeheime GmbH an die MATERNUS AG gewährte Darlehen in Höhe von 2,0 Mio. € wurde zum 31. Januar 2008 nebst aufgelaufener Zinsen zurückbezahlt.

Innerhalb der sonstigen Rückstellungen hat die MATERNUS AG im Geschäftsjahr 2008 die Herabsetzung der Rückstellungen für Haftungsrisiken vornehmen können.

Die Eigenkapitalquote liegt im Geschäftsjahr 2008 bei 37,4 Prozent, nach 48,0 Prozent. Die Verringerung beruht auf dem Bilanzverlust der MATERNUS AG, im Wesentlichen bedingt durch die Schuldbeiträge für die MATERNUS-Klinik für Rehabilitation GmbH & Co. KG und die Bayerwald-Klinik GmbH & Co. KG, sowie auf der Ausweitung der Bilanzsumme.

Die Kreditlinien des Konzerns wurden am Bilanzstichtag fast vollständig ausgenutzt.

Die Finanzverbindlichkeiten setzen sich im Wesentlichen aus 2,2 Mio. € (Vorjahr: 2,4 Mio. €) Bankverbindlichkeiten und aus 49,4 Mio. € (Vorjahr: 32,6 Mio. €) Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen zusammen.

Im Geschäftsjahr investierte die MATERNUS-Kliniken AG 17 T€ (Vorjahr: 12 T€) in immaterielle Vermögensgegenstände sowie in Sachanlagen.

Berichterstattung zu § 289 Abs. 4 HGB

GEZEICHNETES KAPITAL, STIMMRECHTSBESCHRÄNKUNGEN UND AKTIEN MIT SONDERRECHTEN

Das Grundkapital beträgt zum 31. Dezember 2008 52.425.000 € und ist in 20.970.000 auf den Inhaber lautende Aktien ohne Nennwert (Stückaktien) eingeteilt mit einem derzeitigen Betrag am Grundkapital von 2,50 je € Aktie.

Beschränkungen, die die Stimmrechte oder Übertragung von Aktien betreffen, auch wenn sie sich aus Vereinbarungen zwischen Aktionären ergeben können, sind dem Vorstand nicht bekannt. Darüber hinaus gewähren die Aktien keine Sonderrechte, die Kontrollbefugnisse verleihen.

BETEILIGUNGEN AM KAPITAL, DIE 10 VON HUNDERT DER STIMMRECHTE ÜBERSCHREITEN

Aufgrund der Stimmrechtsmitteilung vom 17. Dezember 2007 hält die CURA Kurkliniken Seniorenwohn- und Pflegeheime GmbH, Hamburg (CURA GmbH), über die von ihr kontrollierte CURA 12. zum Bilanzstichtag mehrheitliche Stimmrechtsanteile an der MATERNUS AG. Gemäß § 17 AktG besteht damit zum 31. Dezember 2008 ein Abhängigkeitsverhältnis zur CURA GmbH.

ERNENNUNG UND ABBERUFUNG DER MITGLIEDER DES VORSTANDS

Der Vorstand der MATERNUS AG besteht derzeit aus zwei Mitgliedern, die gemäß § 84 AktG vom Aufsichtsrat für einen Zeitraum von jeweils fünf Jahren bestellt wurden. Die wiederholte Bestellung ist ebenso wie die Verlängerung der Amtszeit zulässig. Letztere darf jedoch den Maximalzeitraum von fünf Jahren im Einzelfall nicht übersteigen. Die Verlängerung der Amtszeit bedarf eines Aufsichtsratsbeschlusses, der frühestens ein Jahr vor Ablauf der bisherigen Amtszeit gefasst werden kann.

In dringenden Fällen kann das Amtsgericht auf Antrag von jedem, der ein schutzwürdiges Interesse hat (z.B. die übrigen Vorstandsmitglieder), ein fehlendes, aber erforderliches Vorstandsmitglied bestellen (§ 85 AktG). Dieses Amt erlischt, sobald der Mangel behoben ist, z. B. sobald der Aufsichtsrat ein fehlendes Vorstandsmitglied bestellt hat.

Die Abberufung eines Vorstandsmitglieds ist nur aus wichtigem Grund zulässig (§ 84 Abs. 3 Satz 1 und § 3 AktG). Zu den wichtigen Gründen zählen u.a. grobe Pflichtverletzung, Unfähigkeit zur ordnungsmäßigen Geschäftsführung oder Vertrauensentzug durch die Hauptversammlung, es sei denn, das Vertrauen wurde aus offenbar unsachlichen Gründen entzogen. Der Aufsichtsrat kann gemäß § 5 der Satzung der MATERNUS AG einen Vorsitzenden des Vorstands ernennen, wenn der Vorstand aus mehreren Personen besteht.

ÄNDERUNG DER SATZUNG

Gemäß § 8 der Satzung der MATERNUS AG ist dem Aufsichtsrat die Befugnis eingeräumt, Änderungen und Ergänzungen der Satzung zu beschließen, die nur die Fassung betreffen.

BEFUGNISSE DES VORSTANDS ZUR AUSGABE VON AKTIEN

Die Befugnisse des Vorstands zur Ausgabe von Aktien sind in § 4 Abs. 5 der Satzung der MATERNUS AG geregelt:

„Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 12. Juli 2011 um insgesamt bis zu 26.212.500 € durch ein- oder mehrmalige Ausgabe von insgesamt bis zu 10.485.000 nennbetragslosen auf den Inhaber lautende Stückaktien gegen Bar- oder Sacheinlagen zu erhöhen. Hierbei steht den Aktionären das gesetzliche Bezugsrecht zu.

Der Vorstand ist ermächtigt, jeweils mit Zustimmung des Aufsichtsrates das Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen. Der Ausschluss des Bezugsrechts ist jedoch nur in folgenden Fällen zulässig:

- ▶ für Spitzenbeträge;
- ▶ zum Zwecke des Erwerbs von Unternehmen oder Teilen daran oder beim Erwerb von mit einem solchen Vorhaben im Zusammenhang stehenden Wirtschaftsgütern oder zum Erwerb von sonstigen Sacheinlagen;
- ▶ wenn die Kapitalerhöhung gegen Bareinlage insgesamt den Betrag von 5.242.500 € nicht übersteigt und der Ausgabebetrag den Börsenpreis der bereits börsennotierten Aktien gleicher Ausstattung zum Zeitpunkt der endgültigen Festlegung des Ausgabebetrages nicht wesentlich unterschreitet (§ 203 Abs. 1 Satz 1 i. V. m. § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG).

Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats den weiteren Inhalt der Aktienrechte und die sonstigen Einzelheiten der Kapitalerhöhung und ihrer Durchführung festzulegen.“

Mitarbeiter

Im Geschäftsjahr 2008 beschäftigte die MATERNUS AG durchschnittlich 14 Mitarbeiter (Vorjahr: 9 Mitarbeiter).

Umweltschutz

Wer die ganzheitliche Behandlung und Betreuung alter Menschen als Kernkompetenz seines wirtschaftlichen Handelns betrachtet, ist gleichermaßen für den Schutz der Umwelt und dem verantwortungsvollen Umgang mit unseren natürlichen Ressourcen verpflichtet. Durch das zentrale Facility Management wird ein konsequentes Energie- und Wassermanagement gesteuert, damit gelingt es uns die Umweltbelastung nachhaltig zu minimieren und die Kostenfaktoren positiv zu beeinflussen.

Abhängigkeitsbericht

Über die rechtlichen und geschäftlichen Beziehungen zu verbundenen Unternehmen ist gemäß § 312 AktG ein Bericht erstellt worden, der mit folgender Erklärung endet:

„Unsere Gesellschaft hat nach den Umständen, die uns zu dem Zeitpunkt bekannt waren, zu dem die Rechtsgeschäfte mit den verbundenen Unternehmen vorgenommen wurden, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten. Berichtspflichtige Maßnahmen haben nicht vorgelegen.“

NACHTRAGSBERICHT

Nach Abschluss des Geschäftsjahres 2008 sind keine wesentlichen Ereignisse eingetreten, die das im vorliegenden Jahresabschluss vermittelte Bild von der Lage der MATERNUS-Kliniken AG beeinflussen und somit wesentliche Auswirkungen auf den Geschäftsverlauf der MATERNUS-Kliniken AG haben werden.

RISIKO- UND PROGNOSEBERICHT

Die Gesundheitswirtschaft stellt – gemessen an der aktuellen gesamtwirtschaftlichen Entwicklung – eine stabile Branche dar. Aktuell sind insbesondere im Pflegebereich durch das Pflegeweiterentwicklungsgesetz stabile und auf Leistungsausweitungen gerichtete Rahmenbedingungen geschaffen worden. Daraus ergibt sich für den MATERNUS-Konzern, aufbauend auf den Restrukturierungserfolgen des Jahres 2008, die Chance weiter auf dem Pflegemarkt erfolgreich zu agieren und mittelfristig zu expandieren.

Die weitere demografische Entwicklung stützt die geschäftliche Entwicklung. Da wir in einem regulierten Markt operieren, sind Eingriffe des Gesetzgebers nicht ausgeschlossen, insbesondere nach der Bundestagswahl 2009 sind Korrekturen am Gesundheitsfonds nicht auszuschließen. Weiter sind seine Wirkungen auf die Rehabilitation noch nicht endgültig zu erkennen.

Risikomanagement

Ein zentraler Faktor unseres unternehmerischen Handelns besteht in der Fähigkeit, Risiken zu erfassen und mit geeigneten Maßnahmen zu minimieren sowie sich bietende Chancen zu ergreifen. Um sowohl positive als auch negative Trends frühzeitig erkennen und die Strategie bzw. das operative Handeln darauf einstellen zu können, verfügt MATERNUS über ein abgestuftes und integriertes Frühwarnsystem.

Das Risikomanagement ist ein integrativer Bestandteil der operativen und strategischen Planungsprozesse und setzt sich in den laufenden Controllingprozessen fort. Die bestehenden Berichtssysteme ermöglichen es dem Vorstand, die Risiken für den Konzern zu kontrollieren.

Das Berichtswesen erfolgt in wöchentlichen, monatlichen und jährlichen Intervallen, wobei die Abstufung über die Relevanz für das sofortige operative Handeln bis zur mittelfristig strategischen Aktion erfolgt. Hierdurch wird der Vorstand in die Lage versetzt, frühzeitig Maßnahmen zur Gestaltung zu ergreifen.

Risiken des Unternehmens

BESTANDSGEFÄHRDENDE RISIKEN

Bridge-Finanzierung

Im Januar 2008 ist es gelungen, zusammen mit der HSH Nordbank AG die bestehenden Bankverbindlichkeiten des Konzerns umfassend zu restrukturieren. Dabei lag der Fokus darauf, die liquiditätsbezogenen Lasten aus dem Kapitaldienst zu verringern und den MATERNUS-Konzern in die Lage zu versetzen, aus eigenem Cash Flow seinen Zahlungsverpflichtungen nachkommen zu können.

Dies ist uns gelungen, so dass wir auch hier auf ein erfolgreiches Jahr 2008 zurückblicken können. Die Struktur der Finanzierung sah ursprünglich vor, dass die Immobilie Bad Oeynhausen binnen eines Jahres verkauft wird. Ziel ist hier eine Sale-and-lease-back-Transaktion. Aus dem Veräußerungserlös soll dann eine Tranche in Höhe von 20 Mio. € zurückgeführt werden.

Die allgemeine Entwicklung an den Kapitalmärkten hat diesen Prozess verlangsamt. Der Vorstand spricht aktiv mit Partnern zu dieser Transaktion und es liegen Angebote mehrerer Banken vor. Da die Refinanzierung für die Partner im aktuellen Markt ihrerseits erschwert ist, verzögert sich die Umsetzung der Konzepte. Diesem Aspekt trägt die HSH Nordbank AG dadurch Rechnung, dass sie die Tranche bis zum 30. Juni 2009 prolongiert hat.

Die Syndizierung des nach dem Verkauf der Klinik-Immobilie verbleibenden Bridge-Kredites wird mit der HSH weiter vorangetrieben, um die beabsichtigte mittelfristige Ausgestaltung des Kreditportfolios für die nächsten zehn Jahre zu erreichen. Der Vorstand ist überzeugt, diese Maßnahmen entsprechend der Zeitfenster, das heißt bis spätestens Anfang 2013, zu erreichen.

Grundsätzlich können die aktuellen Entwicklungen zu weiteren Verzögerungen im Verkaufs- und Syndizierungsprozess führen. In diesem Fall könnte sich eine Konstellation ergeben, die den Bestand des MATERNUS-Konzerns gefährden könnte. Hier ist der Vorstand mit den Hausbanken der CURA Unternehmensgruppe im stetigen Austausch, um rechtzeitige Alternativen zur Überbrückung zu generieren.

Darüber hinaus ist für den Vorstand erkennbar, dass aufgrund der bereits erreichten Restrukturierungserfolge der MATERNUS-Konzern schon jetzt aus der Verlustzone geführt ist.

Immobilientransaktion YMOS I und YMOS II

Der Kaufvertrag hinsichtlich der acht Pflegeimmobilien des Konzerns ist weiterhin nicht vollständig vollzogen. Die Bridge-Finanzierung erfolgte weiterhin unter der Haftung des MATERNUS-Konzerns. Darlehensnehmer ist die MATERNUS Altenheim GmbH & Co. KG, welche die Mittel im Konzern weiterreichte. Die Besicherung der Kredite erfolgte über Grundschulden auf die acht Immobilien von YMOS I und YMOS II.

BRANCHENRISIKEN

Die Entwicklung der wirtschaftlichen und rechtlichen Rahmenbedingungen wird zu einem intensiveren Wettbewerb und in der Folge mittelfristig zu einer verstärkten Marktkonsolidierung führen. Die stetig steigenden Anforderungen an die Leistungsqualität prägen die Gesetzgebung und die Erwartungshaltung von Bewohnern und Patienten. Hierfür haben wir ein stringentes Qualitätsmanagementsystem aufgebaut, welches die externen Begutachtungen durch interne Audits ergänzt, wodurch ein kontinuierlicher Verbesserungsprozess in den Abläufen gesichert wird. Der Wettbewerb um qualifiziertes Pflegepersonal sowie Fach- und Führungskräfte wird sich in den nächsten Jahren weiter intensivieren und stellt sowohl ein wirtschaftliches als auch qualitatives Risiko dar. Durch intensive Führungsarbeit und institutionalisierte Personalentwicklung gepaart mit dem Angebot von Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen sichern wir die Leistungsqualität und binden unsere Mitarbeiter an das Unternehmen.

Die Verhandlungen der Pflegesätze und der Investitionskosten sind zunehmend durch Marktvergleiche und Kostensensitivität der Pflegekassen und Sozialhilfeträger sowie gesetzliche Mindestanforderungen an die Ressourcenausstattung geprägt. Um die Verhandlungen zu einem für das Unternehmen erfolgreichen Abschluss zu bringen, werden die Einrichtungen durch unser zentrales Verhandlungsteam unterstützt.

Die aktuelle Diskussion um die Einführung von Mindestlöhnen im Pflegebereich kann ein Kostenrisiko darstellen, diesem werden wir durch ein intelligentes Ressourcenmanagement und eine gezielte Personalentwicklung begegnen.

OPERATIVE RISIKEN

Die aktuelle bauliche Situation einzelner Einrichtungen macht in den nächsten Jahren weitere Investitionen notwendig. Dabei werden neben dem Substanzerhalt, Maßnahmen zur energetischen Verbesserung und zur konzeptionellen Weiterentwicklung ergriffen. Mit diesem Investitionsprogramm werden wir unsere Immobilien für den weiteren Wettbewerb positionieren. Dies wird zur Kostenoptimierung und einer Erlösstabilisierung in Folge der Verbesserung der Attraktivität unserer Einrichtungen führen. Weiter werden die Konzepte mit den Schwerpunkten Demenz und Palliativ Care die Stellung im Markt stärken.

Bei den Pachtobjekten gelingt es uns schrittweise, die Pachten an die aktuellen Marktgegebenheiten anzupassen oder Investitionsvereinbarungen mit den Verpächtern bei konstanten Pachten zu schließen. Mittelfristig werden wir durch diese Maßnahmen eine Verbesserung der Ertragskraft der Einrichtungen und des Konzerns erreichen.

Die Auswirkungen des Gesundheitsfonds und der steigenden Arbeitslosigkeit auf die Auslastung in den Rehabilitationskliniken stellen ein Risiko für die weitere wirtschaftliche Stabilisierung dar. Durch die in 2008 eingeleiteten Strukturmaßnahmen in der Leistungsdifferenzierung sollte es aber gelingen eventuelle Rückgänge bei rehabilitativen Patienten durch Maßnahmen der Anschlussheilbehandlung und die Ausweitung der neurologischen Therapie zu kompensieren.

In beiden Segmenten verfolgt der Gesetzgeber den Ansatz „ambulant vor stationär“, hier ist es uns gelungen durch eine Verbreiterung des Leistungsangebots und die Differenzierung im klinischen Bereich die möglichen Umsatzrückgänge zu kompensieren und längerfristige Kundenbindungen zu erreichen.

ZINSÄNDERUNGSRIKEN

Mögliche Entwicklungen an den Zinsmärkten können sich ebenfalls auf das operative Ergebnis auswirken, da ein Teil der laufenden Fremdfinanzierung variabel verzinst ist. Dieses Zinsänderungsrisiko kann daher zu höheren Fremdkapitalkosten führen. Die positive Zinsentwicklung im Geschäftsjahr 2008 führte jedoch zu einer Entlastung. Eine Veränderung des Zinsniveaus um 1 Prozent im Jahresdurchschnitt entspricht einem Aufwand von rund 0,5 Mio. €. Vor dem Hintergrund der aktuellen Zinspolitik der EZB erscheint dieses Risiko begrenzt. In 2009 wird das Zinsänderungsrisiko durch geeignete Zinssicherungsinstrumente abgesichert.

Chancen der künftigen Entwicklung

Die aktuellen und künftigen Entwicklungen in der Gesundheitsbranche eröffnen dem MATERNUS-Konzern ausgezeichnete Perspektiven. Das Segment Pflege ist durch ein stetiges Wachstum der Anzahl der Pflegebedürftigen geprägt, dabei gewinnt die abgestufte Versorgung mit ambulanten und stationären Angeboten zunehmend an Bedeutung. Diesen Trend haben wir erkannt und durch die horizontale Differenzierung ergänzen wir unser Angebot gezielt durch betreutes Wohnen, ambulante Dienste und weitere Serviceleistungen, wie beispielsweise Hausnotrufdienste.

Die Einführung der DRG in der akutmedizinischen Versorgung und die zunehmende Multimorbidität der Patienten eröffnen den Rehabilitationskliniken neue Behandlungsfelder. Dies führt einerseits zu medizinisch höherwertigen aber auch kostenintensiveren Leistungen, die andererseits erhöhte Ertragspotentiale bieten. Die Einführung der geriatrischen Rehabilitation als Pflichtleistung sowie die Möglichkeit den Pflegesektor innerhalb der integrierten Versorgung in Vertragsbeziehungen aufnehmen zu können, vergrößern die Erlösmöglichkeiten beider operativer Segmente des Konzerns zusätzlich.

Ergänzt werden diese marktseitigen Chancen durch die Synergie- und Skaleneffekte, die der MATERNUS-Konzern im Verbund mit der CURA Unternehmensgruppe erzielen kann. Hierzu zählen die Bündelung der Einkaufsvolumina, die Professionalisierung der Dienstleistungen, gemeinsame Nutzung der administrativen Bereiche und die einheitliche Entwicklung und Umsetzung von Qualitäts- und Leistungskonzepten. Zudem erreichen wir zusammen eine Größenklasse, die unsere Attraktivität als Arbeitgeber für qualifiziertes Personal steigen lässt.

PROGNOSEBERICHT

Die Auswirkungen der weltweiten Finanz- und Wirtschaftskrise entfalten zunehmend ihre Wirkung auf die gesamtwirtschaftliche Dynamik in Deutschland und in der Folge auf den Arbeitsmarkt. Aktuell revidieren die Wirtschaftsinstitute ihre Prognosen für das Jahr 2009. Auch die Bundesregierung geht inzwischen von einem stärkeren Rückgang des BIP aus als ursprünglich erwartet. Die zeitnahe Stabilisierung des Bankensektors wird eine entscheidende Rolle für die weitere konjunkturelle Entwicklung in Deutschland spielen. Die Kreditvergabepolitik muss sich unter dem Eindruck der Konjunkturprogramme bzw. gewährten Staatsgarantien wieder verstetigen. Entlastungen für die Unternehmen werden sich aus dem geringen Inflationsdruck, rückläufigen Rohstoffpreisen und einer Niedrigzinspolitik der EZB ergeben. Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass durch höhere Margenaufschläge der Banken dieser Zinsvorteil aufgebraucht wird.

Gestützt durch die demografische Entwicklung wird sich der Pflegemarkt trotz dieser negativen gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen weiterhin stabil entwickeln. Die überalternde Gesellschaft sorgt auch in den stationären Versorgungsbereichen für eine konstante Nachfragedynamik. Die Eröffnung neuer Einrichtungen erhöht dabei den Druck auf die bestehenden Anbieter, entweder ihr Angebot zu verbessern oder aus dem Markt gedrängt zu werden. Diese Entwicklung wird die Konsolidierung des Pflegemarktes weiter intensivieren und den größeren Anbietern mit professionalisierten Strukturen neue Markchancen eröffnen. Der MATERNUS-Konzern wird diese Möglichkeiten im Verbund mit der CURA Unternehmensgruppe aktiv nutzen und auch weiterhin qualitativ und quantitativ wachsen.

Die Verstetigung der im Jahr 2008 eingeleitet strukturellen Maßnahmen wird in 2009 zu einer weiteren Verbesserung der Ertragskraft des MATERNUS-Konzerns beitragen. Das Pflegesegment ist weiterhin unsere zentrale Leistungs- und Ertrags-säule. Nach Abschluss der Restrukturierungs- und Anlaufphase in drei Einrichtungen werden diese einen deutlich verbesserten Ergebnisbeitrag leisten können. Die Auslastung der beiden Rehabilitationskliniken wird sich durch die Etablierung neuer innovativer Leistungsfelder positiv entwickeln und so zu einer Verbesserung des Konzernergebnisses beitragen. Die Professionalisierung der bewohnerfernen Dienstleistungen (Reinigung, Catering und Technik) im Rahmen der MATERNUS RECA TEC-Gesellschaften wird es uns ermöglichen, weitere Wirtschaftlichkeitsreserven zu heben.

Auf Grund der aktuellen wirtschaftlichen Entwicklung sind exakte Prognosen nur bedingt möglich, dennoch geht der Vorstand für den Konzern von einer weiteren Umsatzsteigerung und Ergebnisverbesserung im Geschäftsjahr 2009 aus, was sich auch positiv auf die MATERNUS AG auswirken wird.

ANGABEN ZUR VORSTANDSVERGÜTUNG

Die Vergütung des Vorstands setzt sich aus einem festen sowie einem mit der Erreichung festgelegter Ziele verbundenem variablen Bestandteil zusammen. Die Zielerreichung wird durch den Aufsichtsrat festgestellt. Darüber hinaus gehende Vergütungen sind nicht vereinbart.

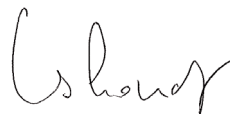
VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER

Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahresabschluss der MATERNUS-Kliniken AG für das Geschäftsjahr 2008 ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der MATERNUS-Kliniken AG vermittelt und im Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der MATERNUS-Kliniken AG so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der MATERNUS-Kliniken AG im verbleibenden Geschäftsjahr beschrieben sind.

MATERNUS-Kliniken Aktiengesellschaft
Der Vorstand



Dietmar Meng



Götz Leschonsky

Berlin, den 25. März 2009

JAHRESABSCHLUSS DER MATERNUS-KLINIKEN AG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2008

32	Bilanz
34	Gewinn- und Verlustrechnung
36	Entwicklung des Anlagevermögens
38	Anhang

BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2008

MATERNUS-KLINIKEN AKTIENGESELLSCHAFT, BERLIN

AKTIVA	31.12.2008	31.12.2007
	€	€
Anlagevermögen		
Immaterielle Vermögenswerte		
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	1.456,00	9.089,00
Sachanlagen		
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	37.018,00	41.182,00
Finanzanlagen		
Anteile an verbundenen Unternehmen	77.657.158,17	77.657.158,17
Umlaufvermögen		
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	20.908.008,50	15.053.586,54
Sonstige Vermögensgegenstände	47.181,18	165.969,61
	20.955.189,68	15.219.556,15
Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	178.852,52	30.720,62
	21.134.042,20	15.250.276,77
Rechnungsabgrenzungsposten	34.559,00	9.669,53
Bilanzsumme	98.864.233,37	92.967.375,47

PASSIVA	31.12.2008	31.12.2007
	€	€
Eigenkapital		
Gezeichnetes Kapital	52.425.000,00	52.425.000,00
Kapitalrücklage	3.766.410,80	3.766.410,80
Gewinnrücklagen		
Gesetzliche Rücklage	714.573,31	714.573,31
Bilanzverlust	-19.921.065,40	-12.271.488,81
	36.984.918,71	44.634.495,30
Rückstellungen		
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	2.306.117,00	2.362.695,00
Steuerrückstellungen	0,00	566.000,00
Sonstige Rückstellungen	7.176.900,00	8.968.704,79
	9.483.017,00	11.897.399,79
Verbindlichkeiten		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.243.128,27	2.448.543,32
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	312.533,62	202.415,23
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	49.432.664,55	32.582.269,54
Sonstige Verbindlichkeiten	407.971,22	1.202.252,29
	52.396.297,66	36.435.480,38
Bilanzsumme	98.864.233,37	92.967.375,47

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

ZUM 31. DEZEMBER 2008

MATERNUS-KLINIKEN AKTIENGESELLSCHAFT, BERLIN

	2008 €	2007 €
Sonstige betriebliche Erträge	4.753.105,34	7.743.652,82
Personalaufwand		
Löhne und Gehälter	-1.167.630,11	-1.335.331,00
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	-359.155,98	-147.220,48
Abschreibungen		
Abschreibungen auf immaterielle Vermögens- gegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-28.609,66	-40.784,47
Abschreibungen auf Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens, soweit diese die in der Kapitalge- sellschaft üblichen Abschreibungen überschreiten	-3.251.345,44	-3.110.070,08
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-10.897.712,31	-7.426.294,74
Erträge aus Beteiligungen	2.408.976,75	2.195.437,61
davon aus verbundenen Unternehmen:		
2.408.976,75 € (Vorjahr: 2.195.437,61 €)		
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	2.317.505,44	2.230.660,53
davon aus verbundenen Unternehmen:		
2.298.736,94 € (Vorjahr: 2.010.222,08 €)		
Abschreibungen auf Finanzanlagen und Wertpapiere des Umlaufvermögens	0,00	-290.750,00
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-1.587.952,80	-2.171.456,33

	2008	2007
	€	€
davon an verbundene Unternehmen:		
679.006,81 € (Vorjahr: 1.259.750,15 €)		
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-7.812.818,77	-2.352.156,14
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-0,10	47.818,51
Sonstige Steuern	163.242,28	5.742,33
Jahresfehlbetrag	-7.649.576,59	-2.298.595,30
Verlustvortrag aus dem Vorjahr	-12.271.488,81	-9.972.893,51
Entnahme aus anderen Gewinnrücklagen	0,00	0,00
Bilanzverlust	-19.921.065,40	-12.271.488,81

ENTWICKLUNG DES ANLAGEVERMÖGENS ZUM 31. DEZEMBER 2008

MATERNUS-KLINIKEN AKTIENGESELLSCHAFT, BERLIN

	Anschaffungskosten			31.12.2008 €
	01.01.2008 €	Zugänge €	Abgänge €	
Immaterielle Vermögensgegenstände				
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	217.651,81 (213.457,94)	0,00 (4.193,87)	0,00 (0,00)	217.651,81 (217.651,81)
	217.651,81 (213.457,94)	0,00 (4.193,87)	0,00 (0,00)	217.651,81 (217.651,81)
Sachanlagevermögen				
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	239.986,32 (232.733,92)	16.812,66 (8.234,60)	0,00 (982,20)	256.798,98 (239.986,32)
	239.986,32 (232.733,92)	16.812,66 (8.234,60)	0,00 (982,20)	256.798,98 (239.986,32)
Finanzanlagen				
Anteile an verbundenen Unternehmen	120.466.531,84 (120.175.781,84)	0,00 (290.750,00)	0,00 (0,00)	120.466.531,84 (120.466.531,84)
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	39.490.599,98 (39.490.599,98)	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)	39.490.599,98 (39.490.599,98)
	159.957.131,82 (159.666.381,82)	0,00 (290.750,00)	0,00 (0,00)	159.957.131,82 (159.957.131,82)
	160.414.769,95 (160.112.573,68)	16.812,66 (303.178,47)	0,00 (982,20)	160.431.582,61 (160.414.769,95)

Vorjahreswerte in Klammern

	Abschreibungen			Buchwerte		
	01.01.2008 €	Zugänge €	Abgänge €	31.12.2008 €	31.12.2008 €	31.12.2007 €
	208.562,81 (199.717,94)	7.633,00 (8.844,87)	0,00 (0,00)	216.195,81 (208.562,81)	1.456,00	9.089,00
	208.562,81 (199.717,94)	7.633,00 (8.844,87)	0,00 (0,00)	216.195,81 (208.562,81)	1.456,00	9.089,00
	198.804,32 (167.846,92)	20.976,66 (31.939,60)	0,00 (982,20)	219.780,98 (198.804,32)	37.018,00	41.182,00
	198.804,32 (167.846,92)	20.976,66 (31.939,60)	0,00 (982,20)	219.780,98 (198.804,32)	37.018,00	41.182,00
	42.809.373,67 (42.518.623,67)	0,00 (290.750,00)	0,00 (0,00)	42.809.373,67 (42.809.373,67)	77.657.158,17	77.657.158,17
	39.490.599,98 (39.490.599,98)	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)	39.490.599,98 (39.490.599,98)	0,00	0,00
	82.299.973,65 (82.009.223,65)	0,00 (290.750,00)	0,00 (0,00)	82.299.973,65 (82.299.973,65)	77.657.158,17	77.657.158,17
	82.707.340,78 (82.376.788,51)	28.609,66 (331.534,47)	0,00 (982,20)	82.735.950,44 (82.707.340,78)	77.695.632,17	77.707.429,17

ANHANG MATERNUS-KLINIKEN AKTIENGESELLSCHAFT, BERLIN, ZUM 31. DEZEMBER 2008

ALLGEMEINE ERLÄUTERUNGEN

Der Anhang des Jahresabschlusses der MATERNUS-Kliniken AG wurde nach den Rechnungslegungsvorschriften des HGB und des AktG aufgestellt.

BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE

Die Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze sind unverändert beibehalten worden.

Anlagevermögen

Immaterielle Vermögensgegenstände und Gegenstände des Sachanlagevermögens werden mit den Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen sowie Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert, bewertet. Geringwertige Anlagegüter werden im Geschäftsjahr entsprechend den steuerlichen Regelungen abgeschrieben.

Die Finanzanlagen werden zu Anschaffungskosten oder zum niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt.

Umlaufvermögen

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden mit dem Nennwert angesetzt. Erkennbaren Risiken wird durch Wertberichtigungen Rechnung getragen. Die liquiden Mittel sind zum Nennwert angesetzt.

Rechnungsabgrenzungsposten

Unter den Rechnungsabgrenzungsposten werden Ausgaben ausgewiesen, die Aufwand für eine bestimmte Zeit nach dem Abschlussstichtag darstellen.

Rückstellungen

Die Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten. Sie sind in der Höhe angesetzt, die nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist.

Die Ermittlung der Pensionsrückstellungen erfolgt unter Verwendung der 2005 G Richttafeln von Prof. Dr. Klaus Heubeck mit einem Rechnungszins von 5,8 Prozent und unter Berücksichtigung der Bestimmungen des § 6a EStG nach dem Teilwertverfahren.

Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten werden mit dem Rückzahlungsbetrag angesetzt.

ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

Anlagevermögen

Die Entwicklung des Anlagevermögens ist gesondert dargestellt. Die Angaben zu Beteiligungen nach § 285 Nr. 11 HGB werden gesondert in einer Aufstellung über den Anteilsbesitz gemacht. Die Aufstellung wird beim Handelsregister Berlin HRB 116784 B hinterlegt.

Forderungen gegen verbundene Unternehmen

Die Forderungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr belaufen sich auf 0 € (Vorjahr: 0 T€). Die MATERNUS AG hat verbundenen Unternehmen zur Sicherung ihrer Forderungen gegenüber anderen Gesellschaften der MATERNUS-Gruppe selbstschuldnerische Bürgschaften gewährt. Infolge der finanziellen Lage der Hauptschuldner aus dem Bereich Rehabilitation droht eine Inanspruchnahme aus diesen Bürgschaften. Die MATERNUS AG hat deshalb Rückstellungen für Haftungsrisiken gebildet und gleichzeitig Rückgriffsforderungen gegen die Hauptschuldner aktiviert. Diese wurden im nächsten Schritt auf einen Wert von 0,00 € abgewertet.

Eigenkapital

GEZEICHNETES KAPITAL

Das Grundkapital der MATERNUS AG beträgt derzeit 52.425.000,00 €. Es ist eingeteilt in 20.970.000 auf den Inhaber lautende Aktien ohne Nennwert (Stückaktien) mit einem derzeitigen anteiligen Betrag am Grundkapital von 2,50 € je Aktie. Sämtliche Aktien der Gesellschaft lauten auf den Inhaber und sind voll eingezahlt. Die Aktien

sind mit voller Gewinnanteilberechtigung ausgestattet. Im Falle der Auflösung der Gesellschaft wird das nach Erfüllung der Verbindlichkeiten verbleibende Vermögen der Gesellschaft nach Anteilen am Grundkapital auf ihre Aktien verteilt.

Die Gesellschaft hält derzeit keine eigenen Aktien.

GENEHMIGTES KAPITAL

Der Vorstand ist durch Beschluss der Hauptversammlung der Gesellschaft vom 12. Juli 2006 ermächtigt, bis zum 12. Juli 2011 mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital durch ein- oder mehrmalige Ausgabe neuer nennbetragsloser, auf den Inhaber lautende Stückaktien gegen Sach- oder Bareinlagen um bis zu insgesamt 26.212.500,00 € zu erhöhen und den Inhalt der Aktienrechte, die Einzelheiten der Kapitalerhöhung sowie die Bedingungen der Aktienausgabe, insbesondere den Ausgabebetrag, festzulegen. Dabei ist der Vorstand ermächtigt, über einen Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre mit Zustimmung des Aufsichtsrats zu entscheiden.

Der Ausschluss des Bezugsrechts ist jedoch nur in folgenden Fällen zulässig:

- ▶ für Spitzenbeträge,
- ▶ bei Kapitalerhöhungen gegen Bareinlagen, wenn die Kapitalerhöhung den Betrag von 5.242.500,00 € nicht übersteigt und der Ausgabebetrag den Börsenpreis der bereits börsennotierten Aktien gleicher Ausstattung zum Zeitpunkt der endgültigen Festlegung des Ausgabebetrags nicht wesentlich unterschreitet,
- ▶ zum Zwecke des Erwerbs von Unternehmen oder Teilen daran beim Erwerb von mit einem solchen Vorhaben in Zusammenhang stehenden Wirtschaftsgütern oder zum Erwerb von sonstigen Sacheinlagen.

BÖRSENZULASSUNG

Alle insgesamt 20.970.000 Aktien der Gesellschaft sind zum Handel im regulierten Markt (General Standard) an der Frankfurter Wertpapierbörse, an der Börse Düsseldorf sowie an der Börse Berlin-Bremen zugelassen. Darüber hinaus werden sämtliche Aktien der Gesellschaft im Freiverkehr an den Börsen Stuttgart, Hamburg und München sowie im elektronischen Handelssystem XETRA gehandelt.

STIMMRECHTE

Jede Aktie gewährt in der Hauptversammlung der Gesellschaft eine Stimme. Beschränkungen des Stimmrechts bestehen nicht.

FORM, VERBRIEFUNG UND HANDEL

Sämtliche Aktien der Gesellschaft werden als auf den Inhaber lautende Aktien ohne Nennbetrag (Stückaktien) ausgegeben. Form und Inhalt der Aktienurkunden bestimmt der Vorstand im Einvernehmen mit dem Aufsichtsrat. Die Gesellschaft kann einzelne Aktien in Aktienurkunden zusammenfassen, die eine Mehrzahl von Aktien verbrieften (Globalurkunden, Globalaktien). Ein Anspruch der Aktionäre auf Einzelverbriefung von Aktien ist gemäß § 4 Abs. 3 Satz 2 der Satzung der Gesellschaft ausgeschlossen. Zahl- und Hinterlegungsstelle ist die Dresdner Bank AG, Jürgen Ponto-Platz 1, 60329 Frankfurt am Main. Die Aktien sind zum amtlichen Handel an der Frankfurter Wertpapierbörse unter den folgenden Daten notiert: International Securities Identification Number (ISIN): DE0006044001, Wertpapierkennnummer (WKN): 604400, Börsenkürzel: MAK.

Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen betreffen im Wesentlichen drohende Inanspruchnahmen aus Bürgschaften in Höhe von 2,7 Mio. € (Vorjahr: 4,1 Mio. €) und drohende Verluste aus Inanspruchnahmen aus Patronatserklärungen in Höhe von 3,2 Mio. € (Vorjahr: 3,8 Mio. €).

In Höhe von 260 T€ (Vorjahr: 365 T€) bestehen Rückstellungen aus Verpflichtungen gegenüber Personal.

Verbindlichkeiten

Sämtliche Verbindlichkeiten haben wie im Vorjahr eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

Von den sonstigen Verbindlichkeiten entfallen 310 T€ (Vorjahr: 171 T€) auf Steuern und 1 T€ (Vorjahr: 2 T€) auf soziale Sicherheit.

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die folgende Übersicht stellt die Patronatserklärungen bzw. Schuldbeiträge der MATERNUS AG dar, die insbesondere auf Miet- und Pachtverhältnisse entfallen. Angegeben sind jeweils Jahresmieten:

	31.12.2008	31.12.2007
	in T€	in T€
Seniorenwohnpark VI Investitions- und Betriebs GmbH	695	695
AG Löns-Center Bergisch-Gladbach	-	626
Konzept Bau Zapf GmbH	-	1.068
TLG Immobilien GmbH	180	192
Immoterra X. Grundbesitz- & Projektgesellschaft mbH (vormals: Projekta Sozialimmobilien GmbH)	681	670
SWH Buchholz GmbH & Co. KG	695	695
SW Dresdner Hof Leipzig KG	705	705
Sechste Monti Immobiliengesellschaft mbH & Co. KG (vormals: Thesaurus GmbH & Co. KG)	918	909
Seniorenresidenz Stadtoldendorf GmbH & Co. KG	1.105	1.024
Pluton Immobilien Verwaltungs GmbH & Co. KG	608	608
MEDICO Management & Service GmbH & Co. Senioren-Pflegeheim KG	1.841	1.841
Summe Patronatserklärungen bzw. Schuldbeiträge aus Miet- und Pachtverhältnissen	7.428	9.033
BFS Service GmbH	300	300
MMV Leasing GmbH	4	4
Landkreis Helmstedt	511	511
Dresdner Bank Konsortium	-	17.136
HSH Nordbank	20.000	15.632
Westdeutsche Immobilien Bank	-	11.855
	28.243	54.471

Darüber hinaus bestehen folgende, nicht direkt quantifizierbare Patronatserklärungen:

Die MATERNUS AG verpflichtet sich mit der Patronatserklärung vom 31. Dezember 2003 dafür Sorge zu tragen, die Bonifatius GmbH finanziell so auszustatten, dass sie jederzeit in der Lage ist, ihren Verpflichtungen gegenüber allen Gläubigern nachzukommen.

Die MATERNUS AG verpflichtet sich gegenüber der Altenheim KG in der Patronatserklärung vom 31. Dezember 2001 dafür Sorge zu tragen, alle erforderlichen Maßnahmen zu ergreifen, die Senioren- und Pflegezentrum Dresdner Hof GmbH finanziell so auszustatten, dass sie jederzeit in der Lage ist, ihren Verpflichtungen der Altenheim KG gegenüber nachzukommen.

Die MATERNUS AG verpflichtet sich mit der Patronatserklärung vom 31. Dezember 2004 dafür Sorge zu tragen, die Altenpflegeheim An den Salinen GmbH finanziell so auszustatten, dass sie jederzeit in der Lage ist, ihren Verpflichtungen gegenüber allen Gläubigern nachzukommen.

Die MATERNUS AG verpflichtet sich mit der Patronatserklärung vom 31. Dezember 2004 dafür Sorge zu tragen, die Seniorenresidenz Unter der Homburg GmbH finanziell so auszustatten, dass sie jederzeit in der Lage ist, ihren Verpflichtungen gegenüber allen Gläubigern nachzukommen.

Als Sicherheit für die Inanspruchnahme des Kontokorrentkredites zum 31. Dezember 2008 in Höhe von 2,4 Mio. € sind Forderungen aus Lieferungen und Leistungen der Altenheim-Gruppe an die Sparkasse Rhein-Hardt abgetreten.

Aus Miet-/Leasingverträgen ergeben sich sonstige finanzielle Verpflichtungen in folgender Höhe (Vorjahreszahlen in Klammern):

	im Folgejahr T€	im 2. bis 5. Jahr T€	nach 5 Jahren T€
31.12.2008	10	0	0
	(315)	(10)	(0)

Vorjahreszahlen in Klammern

ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Sonstige betriebliche Erträge

Der Posten enthält periodenfremde Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von 2.141 T€ (Vorjahr: 6.945 T€). Davon betreffen 2.068 T€ (Vorjahr: 0 T€) die Auflösung von Haftungsrisiken.

Personalaufwand

Von dem Betrag „Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung“ entfallen 5 T€ (Vorjahr: 42 T€) auf Altersversorgung.

Erträge aus Beteiligungen

Der Posten betrifft wie im Vorjahr vollständig Beteiligungserträge aus verbundenen Unternehmen.

Abschreibungen

Gegenüber der Bayerwald KG mussten Finanzforderungen in Höhe von 1.000 T€ abgeschrieben werden. Darüber hinaus wurden gegenüber der MEDICO I Forderungen in Höhe von 2.115 T€ (Vorjahr: 3.012 T€) abgeschrieben.

Ferner wurde die Kaufsumme von Anteilen an der MATERNUS KG und der MEDICO I von 2 T€ (Vorjahr: 291 T€) in der MATERNUS AG voll abgeschrieben.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen belaufen sich auf 10.898 T€ (Vorjahr 7.426 T€). Die Erhöhung ist im Wesentlichen auf überschuldungsbeseitigende Maßnahmen zu Gunsten der MATERNUS-Klinik für Rehabilitation GmbH & Co. KG sowie der Bayerwald-Klinik GmbH & Co. KG zurückzuführen.

Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge

Die Erträge resultieren mit 2.299 T€ (Vorjahr: 2.010 T€) aus verbundenen Unternehmen.

Zinsen und ähnliche Aufwendungen

Von den Zinsen wurden 679 T€ (Vorjahr: 1.260 T€) an verbundene Unternehmen geleistet.

Steuern

Die sonstigen Steuern betreffen in Höhe von 165 T€ (Vorjahr: 0 T€) die Auflösung von Steuerrückstellungen für Umsatzsteuer.

SONSTIGE ANGABEN

Die FIDES Treuhandgesellschaft KG erhält im Rahmen der Abschlussprüfung ein Honorar in Höhe von 41 T€ (Vorjahr: 39 T€). Daneben wurden weitere Leistungen in Höhe von 10 T€ (Vorjahr: 5 T€) erbracht.

Corporate Governance Kodex

Im April 2008 haben die Vorstände ihre Entsprechenserklärungen nach § 161 AktG abgegeben und den Aktionären wie folgt dauerhaft zugänglich gemacht:

Gesellschaft	Entsprechenserklärung vom	dauerhaft zugänglich
MATERNUS AG	April 2008	www.maternus.de

Gesellschafter

Der Gesellschaft ist das Bestehen folgender Beteiligungen am Grundkapital mitgeteilt worden:

CURA 12: 79,45 Prozent
CURA GmbH: 2,25 Prozent

Mitarbeiter

Die MATERNUS AG beschäftigte im Geschäftsjahr 2008 im Durchschnitt 14 Angestellte (Vorjahr: 9).

Genehmigung des Jahresabschlusses

Der Jahresabschluss soll am 24. April 2009 durch den Aufsichtsrat genehmigt und zur Veröffentlichung freigegeben werden.

Mitglieder des Aufsichtsrats und Mitglieder des Vorstands

Dem Aufsichtsrat der MATERNUS AG gehören je sechs Personen der Anteilseigner und der Arbeitnehmer an. Wir verweisen hierzu auf das Kapitel „Aufsichtsrat und Vorstand“.

Angaben nach § 285 Nr. 9 HGB

Die Pensionsrückstellungen für ehemalige Vorstandsmitglieder betragen 1.803 T€ (Vorjahr: 1.812 T€). Die Bezüge des Vorstands betragen in der Gesamtsumme 281 T€ (Vorjahr: 604 T€) für das Berichtsjahr. Diese teilt sich wie folgt auf:

Herr Dietmar Meng: Feste Vergütung: 108 T€ (Vorjahr: 0 T€), erfolgsabhängige Vergütung: 20 T€ (Vorjahr: 0 T€);

Herr Götz Leschonsky (seit 18. Februar 2008): Feste Vergütung: 84 T€, erfolgsabhängige Vergütung: 20 T€;

Herr Johannes Assfalg (bis 28. Februar 2008): Feste Vergütung: 31 T€ (Vorjahr: 171 T€), erfolgsabhängige Vergütung: 0 T€ (Vorjahr: 48 T€);

Herr Oliver Mathes (bis 31. Januar 2008): Feste Vergütung: 18 T€ (Vorjahr: 220 T€), erfolgsabhängige Vergütung: 0 T€ (Vorjahr: 150 T€).

Weitere Leistungen oder Vergütungen sind nicht vereinbart oder gezahlt.

Der Aufsichtsrat erhielt im Geschäftsjahr 2008 für die Wahrnehmung seiner Aufgaben in der Muttergesellschaft und in den Tochtergesellschaften Vergütungen in Höhe von 68 T€ (im Vorjahr: 63 T€).

Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten gemäß der Satzung eine feste Vergütung, die 5.000 € für jedes Mitglied, 7.500 € für den stellvertretenden Aufsichtsratsvorsitzenden und 10.000 € für den Vorsitzenden des Aufsichtsrats ausmacht. Die Vergütung für die Aufsichtsratsmitglieder enthält keinen variablen Bestandteil.

Angaben zu Geschäften gemäß § 15a WpHG

Im Geschäftsjahr 2008 hat Frau Sylvia Wohlers de Meie 30.634 Aktien erworben. Herr Prof. Dr. Werner Schaffer hat 14.600 Aktien erworben und wieder veräußert. Die CURA GmbH hat 471.698 Aktien erworben. Von Vorstand und Aufsichtsrat sind uns keine weiteren Erwerbe oder Veräußerungen von Aktien der Gesellschaft gemäß § 15a WpHG, so genannte Directors Dealings, durch sie oder durch ihnen nahe stehende Personen mitgeteilt worden.

Vergütung des Aufsichtsrats

	2008 T€
Bernd Günther	10,0
Sylvia Bühler	7,5
Karl Ehlerding	5,0
Herbert Fischer	5,0
Wolfgang Lemmer	5,0
Marion Leonhardt	5,0
Elfriede Molzahn-Görlich	5,0
Sven Olschar	5,0
Mario Ruano-Wohlers	5,0
Prof. Dr. Werner Schaffer	5,0
Roland Sing	5,0
Sylvia Wohlers de Meie	5,0
Christel Birkenkamp	0,3
Jens Egert	0

Im Geschäftsjahr wurden keine Vorschüsse, Kredite, Bürgschaften oder Gewährleistungen an Mitglieder des Vorstands oder Aufsichtsrats gewährt.

Beratungsleistungen

Von den Mitgliedern des Aufsichtsrats wurden im Geschäftsjahr 2008 keine entgeltlichen Beratungsleistungen erbracht.

Ergebnisverwendungsvorschlag des Vorstands

Der Vorstand schlägt vor, den Jahresfehlbetrag 2008 in Höhe von 7.649.576,59 € (Vorjahr: 2.298.595,30 €) mit dem Verlustvortrag zu verrechnen. Der entstehende Bilanzverlust in Höhe von 19.921.065,40 € (Vorjahr: 12.271.488,81 €) soll auf neue Rechnung vorgetragen werden.

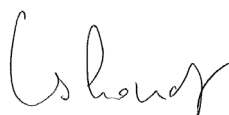
Konzernzugehörigkeit

Der Jahresabschluss der MATERNUS AG wird in den Konzernabschluss der CURA Kurkliniken, Seniorenwohn- und Pflegeheime GmbH, Hamburg, einbezogen, der im elektronischen Bundesanzeiger offengelegt wird.

MATERNUS-Kliniken Aktiengesellschaft
Der Vorstand



Dietmar Meng



Götz Leschonsky

Berlin, den 25. März 2009

AUFSICHTSRAT UND IHRE MANDATE

AUFSICHTSRAT

Mitglieder des Aufsichtsrats und ihre Mandate

Bernd Günther, Hamburg (Vorsitzender)

Kaufmann

Aufsichtsratsmandate:

- ▶ Vorsitzender des Aufsichtsrats der H & R WASAG AG, Salzbergen
- ▶ Vorsitzender des Aufsichtsrats der Maschinenfabrik HEID AG, Stockerau, Österreich
- ▶ Vorsitzender des Aufsichtsrats der New-York Hamburger Gummi-Waaren Compagnie AG, Hamburg
- ▶ Mitglied des Aufsichtsrats der REAL AG, Kelkheim
- ▶ Mitglied des Aufsichtsrats der Kremlin AG, Hamburg

Sylvia Bühler, Düsseldorf * (stellvertretende Vorsitzende) (ab 4.01.2008)

Gewerkschaftssekretärin ver.di

Aufsichtsratsmandate:

- ▶ Mitglied des Aufsichtsrats der Rhön-Klinikum AG, Bad Neustadt/Saale

Christel Birkenkamp, Mülheim * (ab 4.01.2008 bis 25.01.2008)

Servicemitarbeiterin

Jens Egert, Wedemark * (ab 4.01.2008 bis 25.01.2008)

Diplom-Kaufmann

Karl Ehlerding, Hamburg

Geschäftsführer der KG erste „Hohe Brücke 1“ Verwaltungs GmbH & Co.

Aufsichtsratsmandate:

- ▶ Mitglied des Aufsichtsrats der Klöckner-Werke AG, Duisburg
- ▶ Mitglied des Aufsichtsrats der Deutsche Real Estate Aktiengesellschaft, Bremerhaven
- ▶ Mitglied des Aufsichtsrats der KHS AG, Dortmund
- ▶ Mitglied des Aufsichtsrats der WCM Beteiligungs- und Grundbesitz AG, Frankfurt/Main
- ▶ Mitglied des Aufsichtsrats der Salzgitter AG, Salzgitter

Vergleichbare Mandate:

- ▶ Beirat der Deutsche Bank AG – Nord, Hamburg

Herbert Fischer, Essen *(ab 4.01.2008)

Altenpfleger

Wolfgang Lemmer, Kerpen * (ab 25.01.2008)

Dipl. Sozialarbeiter

Marion Leonhardt, Berlin * (ab 4.01.2008)

Gewerkschaftssekretärin ver.di

Elfriede Molzahn-Görlich, Bad Salzuflen * (ab 4.01.2008)

Beschäftigungstherapeutin

Sven Olschar, Leipzig * (ab 25.01.2008)

Examinierter Altenpfleger

Mario Ruano-Wohlers, Berlin

Jurist

Aufsichtsratsmandate:

- ▶ Vorsitzender des Aufsichtsrats der YMOS AG, Obertshausen

Prof. Dr. rer. pol. Werner Schaffer, Urbar

Steuerberater/Unternehmensberater/Dozent

Aufsichtsratsmandate:

- ▶ Vorsitzender des Aufsichtsrats der Magnat Opportunities GmbH & Co. KGaA, Frankfurt/Main
- ▶ Vorsitzender des Aufsichtsrats der SQUADRA Immobilien GmbH & Co. KGaA, Frankfurt/Main

Roland Sing, Leinfelden-Echterdingen

Aufsichtsratsmandate:

- ▶ Mitglied des Aufsichtsrats der Spirit AG 21, Böblingen
- ▶ Mitglied des Aufsichtsrats der EMDS AG, Stuttgart

Vergleichbare Mandate:

- ▶ Vorsitzender des Aufsichtsrats der Hegau-Jugendwerk GmbH, Gailingen

Sylvia Wohlers de Meie, Wien (Österreich)

Diplomatin/Botschaftsrätin

Aufsichtsratsmandate:

- ▶ Mitglied des Aufsichtsrats der YMOS AG, Obertshausen

* Arbeitnehmervertreter

VORSTAND

Mitglieder des Vorstands

Dietmar Meng, Berlin
(Vorstandsvorsitzender)

Götz Leschonsky, Berlin
(seit 18. Februar 2008)

Johannes Assfalg, Stuttgart
(bis 28. Februar 2008)

Oliver Mathes, Lachen (Schweiz)
(bis 31. Januar 2008)

ANTEILSBESITZLISTE MATERNUS-KLINIKEN AG

Der Anteilsbesitz betrifft folgende Anteile an verbundenen Unternehmen:

Gesellschaften zum 31.12.2008	Beteiligungs- anteil in %	Eigen- kapital in T€	Ergebnis 2008 in T€	Ergebnis 2007 in T€
MATERNUS-Klinik für Rehabilitation GmbH & Co. KG, Bad Oeynhausen ¹⁾	92,4	-23.694	3.347	-4.798
MEDICO-Klinik-Immobilien GmbH & Co. Klinik Immobilien-Beteiligungs-KG, Bad Oeynhausen	90,8	1.207	1.079	5
MATERNUS-Klinik-Verwaltungs-GmbH, Bad Oeynhausen	100,0	295	19	27
MATERNUS-Management & Service GmbH, Langenhagen ⁵⁾	100,0	91	1	90
Bayerwald-Klinik GmbH & Co. KG, Cham	100,0	-10.480	-1.179	-827
Bayerwald-Klinik Geschäftsführungs-GmbH, Cham ⁵⁾	100,0	54	4	4
MEDICO-Management & Service GmbH, Langenhagen ²⁾	92,4	225	15	11
MATERNUS-Altenheim GmbH & Co. KG, Bad Dürkheim ³⁾	100,0	86	1.586	1.356
MATERNUS-Altenheim Verwaltungs GmbH & Co. KG, Bad Dürkheim	100,0	23.781	1.570	1.341
Altenpflegeheim Angelikastift GmbH, Wiesbaden ⁴⁾	100,0	84	9	0
Altenpflegeheim An den Salinen GmbH, Bad Dürkheim ⁴⁾	100,0	-3	0	2
Altenpflegeheim Kapellenstift GmbH, Bad Dürkheim ⁴⁾	100,0	15	0	2
Alten- und Pflegeheim Katharinenstift GmbH, Bad Dürkheim ⁴⁾	100,0	29	0	0
Altenpflegeheim Sankt Christophorus GmbH, Bad Dürkheim ⁴⁾	100,0	93	0	8
Alten- und Pflegeheim Angelika-Stift GmbH, Bad Dürkheim ⁴⁾	100,0	114	0	9
Alten- und Pflegeheim Barbara-Uttmann-Stift GmbH, Bad Dürkheim ⁴⁾	100,0	64	0	0
Alten- und Pflegeheim Christinen-Stift GmbH, Bad Dürkheim ⁴⁾	100,0	82	2	0
Pflegezentrum Maximilianstift GmbH, Bad Dürkheim ⁴⁾	100,0	95	13	5
MATERNUS Senioren- und Pflegezentrum GmbH, Bad Dürkheim ⁴⁾	100,0	143	0	5
MATERNUS Senioren- und Pflegezentrum Dresdner Hof GmbH, Bad Dürkheim ⁴⁾	100,0	148	0	6

Gesellschaften zum 31.12.2008	Beteiligungs- anteil in %	Eigen- kapital in T€	Ergebnis 2008 in T€	Ergebnis 2007 in T€
MATERNUS Seniorenwohnanlage Köln-Rodenkirchen GmbH, Köln ⁴⁾	100,0	431	0	0
Rodenkirchen City-Center Grund- stücks- und Handelsgesellschaft mbH & Co. Immobilien KG, Bad Oeynhausen ⁶⁾	100,0	16.855	812	832
Seniorenresidenz Unter der Homburg GmbH, Bad Dürkheim ⁴⁾	100,0	-68	0	0
Senioren- und Pflegezentrum Bonifatius GmbH, Bad Dürkheim ⁴⁾	100,0	71	4	0
Senioren- und Pflegezentrum Christo- phorus GmbH, Bad Dürkheim ⁴⁾	100,0	51	24	12
MATERNUS Altenheim Beteiligungs GmbH, Lehre-Wendhausen	100,0	76	7	-1
Pflege- und Therapiezentrum Wend- hausen GmbH, Bad Dürkheim ⁴⁾	100,0	106	0	0
Wohn- und Pflegeheim Salze-Stift GmbH, Bad Dürkheim ⁴⁾	100,0	111	11	0
MATERNUS-Stift GmbH, Langenhagen ⁴⁾	100,0	25	0	1
MATERNUS-Stift Am Auberg GmbH, Langenhagen ⁴⁾	100,0	24	0	2
MATERNUS Senioren- und Pflege- zentrum Am Steuerndieb GmbH, Hannover ⁴⁾	100,0	21	0	5
1. MATERNUS Seniorenzentrum GmbH, Langenhagen ⁴⁾	100,0	16	-9	-1
MATERNUS RECATEC Mitte Dienstleis- tungs GmbH, Berlin ⁴⁾	100,0	25	0	-
MATERNUS RECATEC West Dienstleis- tungs GmbH, Berlin ⁴⁾	100,0	25	0	-
MATERNUS RECATEC Süd Dienstleis- tungs GmbH, Berlin ⁴⁾	100,0	25	0	-
MATERNUS RECATEC Ost Dienstleis- tungs GmbH, Berlin ⁴⁾	100,0	25	0	-
Rocy-Verwaltungs GmbH, Langenhagen	100,0	33	3	3
YMOS Immobilien GmbH & Co. KG, Langenhagen ⁴⁾	100,0	180	6	7
YMOS Rodenkirchen Immobilien GmbH & Co. KG, Langenhagen ⁷⁾	100,0	121	0	4

1) einschließlich 0,75% indirekter Anteile über die MEDICO-Klinik-Immobilien GmbH & Co. Klinik Immobilien-Beteiligungs-KG, Bad Oeynhausen (treuhändisch gehalten für die MATERNUS-Klinik-Verwaltungs GmbH)

2) indirekte Beteiligung über MATERNUS-Klinik für Rehabilitation GmbH & Co. KG, Bad Oeynhausen

3) einschließlich 98% indirekter Beteiligung über MATERNUS-Altenheim Verwaltungs GmbH & Co. KG, Bad Dürkheim

4) indirekte Beteiligung über MATERNUS-Altenheim GmbH & Co. KG, Bad Dürkheim

5) indirekte Beteiligung über Bayerwald-Klinik GmbH & Co. KG, Cham

6) indirekte Beteiligung über Rocy-Verwaltungs GmbH, Langenhagen

7) indirekte Beteiligung über Rodenkirchen City-Center Grundstücks- und Handelsgesellschaft mbH & Co. Immobilien KG, Bad Oeynhausen

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Über die Prüfung des vorstehenden Jahresabschlusses der MATERNUS Kliniken Aktiengesellschaft, Berlin, zum 31. Dezember 2008 haben wir unseren Bericht Nr. 14693 7483 vom 30. März 2009 erstattet. Für die Durchführung unserer Tätigkeit und für unsere Verantwortlichkeit sind auch im Verhältnis zu Dritte die dem Bericht als Anlage 6 beigehefteten Allgemeinen Auftragsbedingungen für Wirtschaftsprüfer und Wirtschaftsprüfungsgesellschaften nach dem Stand vom 1. Januar 2002 maßgebend.

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss bestehend aus Bilanz, Gewinn und Verlustrechnung sowie Anhang unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der MATERNUS Kliniken Aktiengesellschaft, Berlin, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2008 bis 31. Dezember 2008 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens, Finanz und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

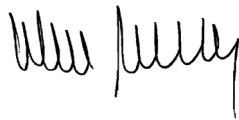
Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsäch-

lichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens, Finanz und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Ohne diese Beurteilung einzuschränken, weisen wir auf die Ausführungen im Lagebericht hin. Dort wird in Abschnitt bestandsgefährdende Risiken ausgeführt, dass der Fortbestand der Gesellschaft aufgrund der kurzfristig fälligen Bankverbindlichkeiten bedroht ist.

Bremen, den 30. März 2009

FIDES Treuhandgesellschaft KG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft



(Prof. Dr. von Ahsen)
Wirtschaftsprüfer



(de Witt)
Wirtschaftsprüfer

IMPRESSUM

Herausgeber

MATERNUS-Kliniken AG
Französische Straße 53 - 55
10117 Berlin

Telefon: 030 65 79 80 - 0
Telefax: 030 65 79 80 - 500
E-Mail: info@maternus.de

Investor Relations

cometis AG
Unter den Eichen 7
65195 Wiesbaden
Deutschland

Tel: +49 611 20 58 55 - 0
Fax: +49 611 20 58 55 - 66
E-Mail: info@cometis.de
www.cometis.de

Konzept, Redaktion, Layout & Satz:
cometis AG

Als digitale Version stehen der vorliegende Geschäftsbericht der MATERNUS-Kliniken AG sowie die Zwischenberichte jeweils im Internet unter www.maternus.de zur Verfügung.

Zukunftsgerichtete Aussagen und Prognosen

Dieser Bericht enthält zukunftsgerichtete Aussagen. Diese Aussagen basieren auf den gegenwärtigen Erfahrungen, Vermutungen und Prognosen des Vorstands sowie den ihm derzeit verfügbaren Informationen. Die zukunftsgerichteten Aussagen sind nicht als Garantien der darin genannten zukünftigen Entwicklungen und Ergebnisse zu verstehen. Die zukünftigen Entwicklungen und Ergebnisse sind vielmehr von einer Vielzahl von Faktoren abhängig. Sie beinhalten verschiedene Risiken und Unwägbarkeiten und beruhen auf Annahmen, die sich möglicherweise als nicht zutreffend erweisen. Zu diesen Risikofaktoren gehören insbesondere die im Risikobericht auf den Seiten 25 bis 28 genannten Faktoren. Wir übernehmen keine Verpflichtung, die in diesem Bericht gemachten zukunftsgerichteten Aussagen zu aktualisieren.

MATERNUS-Kliniken AG
Französische Straße 53 - 55
10117 Berlin

Telefon: 030 65 79 80 - 0
Telefax: 030 65 79 80 - 500

E-Mail: info@maternus.de

